

REGESTEN

AUS DEM

ARCHIVE DES CISTERCIENSERSTIFTES LILIENFELD.

VON

P. PAUL TOBNER,
STIFTSARCHIVAR.

856 1209, April 7, Klosterneuburg.

Herzog Leopold VI. der Glorreiche erklärt, das Haus, welches die Mönche des von ihm gegründeten Cistercienserklosters Lilienfeld mit den ihnen seinerseits zur Verfügung gestellten Mitteln in Wien gekauft haben, solle von jeder öffentlichen Belastung frei sein.

Datum in Niwenburc anno ab incarnatione domini millesimo CCVIII^o indictione XII, septimo idus Aprilis. anno ducatus nostri in Stiria XVI, in Austria XI, per manum Ulrichi notarii.

Siegler: Der Herzog Leopold.

Original, Pergament. Mit vollständigem, aber gebrochenem Siegel.

857 1258, Februar 12, Wien.

Die Herren von Altenburg Rapoto, Wulfing, Conrad und noch ein Conrad erklären, von nun an das Kloster Lilienfeld in Frieden zu lassen und keinerlei Ansprüche auf die Klosterbesitzungen mehr erheben zu wollen.

Unter den Zeugen: Meister Gerhard, Pfarrer in Wien, Ottokar, König von Böhmen, Herzog von Oesterreich, Markgraf von Mähren, Albero von Kuenring u. A.

Datum: Acta sunt hec Viennae in domo Ottonis in foro. Anno domini MCCLVIII pridie idus Februarii indictione prima.

Siegler: Conradus, frater noster, Rapoto u. A.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Derselbe Pfarrer Gerhard ist auch Zeuge eines gleichhaltigen Reverses des Dietrich von Hohenberg, datirt Wiennae in domo Ottonis in foro, anno domini MCCLVIII Id. Febr., indictione prima (13. Februar 1258).

858 1260, Mai 17, Wien.

Der Propst Nicolaus und sein Convent zu Klosterneuburg verkaufen dem Kloster Lilienfeld ein seinerzeit in Wien in der Nähe des Dominicanerklosters erkaufte Haus um den Preis von 50 Pfund Wiener Pfennigen.

Zeugen: Ulrich, Decan, Otto, hospitaliarus, Ortolf von Greifenstein, ferner Heinrich, Dietrich und sein Bruder Otto, Walther vitarius, Sherfingus, Otto, Nythard von Neuburg und Leopold, Wilhelm, Vrunthshusarius, Heinrich Smelzarius, Heinrich Pauchan aus Wien.

Datum: Actum Wienne anno domini MCCLX, XV kal. Junii indictione III.

Siegler: Propst Nicolaus und sein Convent.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

859 1267, December 11, Prag.

König Ottokar tauscht mit dem Kloster Lilienfeld einige Einkünfte in der Kremser Gegend.

Zeugen: Otto camerarius de Berchtholdsdorf, Otto auf dem Hohen Markte, camerarius Austriae, Paltramus, unser Kammergraf, Otto, Stadtrichter, Hermann, königl. Notar.

Datum: Actum in Praga anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo septimo,

III. idus Decembris et datum ibidem per manus magistri Ulrici nostri notarii, plebani de Hartperch.

Siegler: Der König Ottokar.

Original, Pergament. Mit (beschädigtem) Siegel.

860 1270.

Hartnid von Zwentendorf verkauft dem Kloster Lilienfeld einen Weingarten bei Gumpoldskirchen für 36 Talente Wiener Münze und ernennt zu Schirmern dieses Kaufvertrages den Heinrich von «Schwechent», Conrad den Sohn des «Metze», und Rudlin, den Sohn Conrads, alle drei Bürger von Wien.

Zeugen: Wernher der Speisemeister, Conrad Hesner, Albero der Lange, Heinrich Spangenberg, Winand Chastenus, Heinrich, pistor de Neunburch, Altmann im Lilienfelderhof, Ruger Halbember.

Datum: Actum anno domini millesimo CC septuagesimo.

Siegler: Der Abt von Heiligenkreuz und Heinrich von Gottesvelde.

Original, Pergament. Die Siegel fehlen.

861 1271, August 10, Wien.

Conrad, genannt Hartrat, schenkt freiwillig zum ewigen Besitz seinen Hof «Imzeinsdorf»¹⁾ und eine Wiese in Erla dem Kloster Lilienfeld.

Zeugen: Ortolf, Comthur des deutschen Hauses, Paltram Vazo, Siegfried Leutlo, Wilhelm Scherant, Wernher der Speisemeister, Leopold Pilitsdorfer, Conrad und Pilgrim die Hesner, Wolfker Gebhartlin, Albero der Lange, Heinrich Spangenberg, Heinrich Chelbersponch, Altmann von Stein, Heinrich Kaufmann, Heinrich Newenburger, Bäcker, Rudger, Versucher, Ulrich Watmann, Eberhard und Leupold, Diener des Abtes vorbenannten Klosters, Berchthold von Als.

Datum: Acta sunt hec anno domini MCCLXXI, IV. idus Aug. in civitate Wienensi.

Siegler: Die Stadt Wien und Otto, Richter in Wien, der Sohn des Haimo.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

¹⁾ Inzersdorf bei Wien und Erla.

862 1272, September 14, Musenberch.

Ottokar, König von Böhmen, Herzog von Oesterreich u. s. w., befiehlt den Richtern und allen Bürgern von Wien, Wiener-Neustadt und Krems, das Kloster Lilienfeld, dem er gestattet hatte, in die Häuser des Klosters Lilienfeld zu Krems und Neustadt je 30, in Wien aber 50 Fuder (Carraden) Wein jährlich abgabefrei zu führen und daselbst einzulagern, in der Ausübung dieses Privilegiums in keiner Weise zu behindern.

Datum in Musenberch, XVIII. kal. Octobres anno domini MCCLXXII.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament.

Inserirt in die Bestätigungsurkunde Kaisers Friedrich III. Datum in Ravenspurch V. Kal. Decembris, regni nostri anno secundo.

863 1275.

Gerung, Bergmeister in Gumpoldskirchen, verkauft seinen gegen Thalern zu gelegenen Weingarten, «Steingrub» genannt, dem Eberger, einem Sohne Meinharths, genannt «Walwe» von Pottendorf, um 34 Pfund Wiener Münze.

Zeugen: Wilhelm Scherant, Leopold Pilhutorfarius, Siegfried Leublo, Wernher Speisemeister, Conrad «Hesneer», Heinrich Kaufmann, sämtliche Bürger von Wien, Gottfried Bergmeister, Heinrich Pellifex, Conrad Kreutzer von Gumpoldskirchen, Eberhard Malzer und Eberhard Sampe von Pfaffstetten.

Datum: Acta sunt hec et data anno domini MCC septuagesimo quinto.

Siegler: Heinrich, Abt von Heiligenkreuz, und Heinrich von Gottesvelde, königl. Kellermeister.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

864 1279, April 12.

Ortolf, der Deutschordenscomthur zu Wien, bezeugt, dass Geuta ihr Haus auf dem Hohen Markt in Wien dem Kloster Lilienfeld geschenkt habe.

Zeugen: Otto Snazil, Altmann von Stein, Ulrich Watmanger.

Datum: Anno domini MCCLXXIX pridie idus Aprilis.

Siegler: Ortolf, der Deutschordenscomthur.

Original, Pergament. Mit Siegel.

865 1279, Juli 18, Lilienfeld.

Wernhard von Prambach, Canonicus von Passau und Pfarrer in Wien, ist Zeuge eines Vergleiches zwischen dem Kloster St. Pölten und Lilienfeld, betreffs des Fischereirechtes im Kräuterbache und der Waldgrenzen am Höhenberg (bei Türnitz).

Datum: Acta sunt hec in Lilinvelde anno domini MCCLXXIX, XV. Kal. Augusti.

Siegler: Eberhard und der Convent zu St. Pölten. Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

866 1283, März 8, Wilhelmsburg.

Die Brüder Rapoto und Otto von Wild-eck verkaufen dem Abte Wichard von Lilienfeld ein Gut bei Hainfeld vollends, das sie vorher schon mit dem Rechte der Rückeinlösung dem Abte Herwik verkauft, respective verpfändet hatten. Dadurch entfällt die damals eingegangene Bedingung, wonach sie und ihre Freunde sich nach Wien verfügen und, solange sie die Pfandsomme nicht voll an das Kloster gezahlt hätten, das Weichbild der Stadt nicht verlassen sollten.

Zeuge: Die Ministerialen: Conrad von Ochsenburg, Wulfing von Altenburg, Wichard von Rabenstein und sein Sohn Gottschalk, Ulrich von Viehofen, Friedrich von Lengenbach und sein Bruder Ottokar, Otto von Mainberch, Chalhoch von Hohenberg, Dietrich und Georg von Weissenberg, Dietrich und Chaldold von Altenburg; die Freien: Heinrich von Hag und Hermann von Neuwald.

Datum: Actum in Wilhalmsburc, anno domini MCCLXXXIII, VIII. idus Martii.

Siegler: Die beiden Aussteller.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

867 1284, October 20, Wien.

Herzog Albrecht I. entscheidet einen Streit zwischen Lilienfeld einerseits und einer Künigunde und ihrem Bräutigam Conrad, auch Conrad von Heiligenstadt, ihrem Schwiegervater andererseits, über einen Hof in Inzersdorf und eine Wiese in Erla zu Gunsten des Klosters.

Zeugen: Meister Bentzo, Albrechts Protonotar, Hermann, Marschall von Landen-

berg, Conrad von Breitenfeld, Griffio, Zeliub, Hubmeister, Otto, Stadtrichter, und Haimo, sein Bruder.

Datum Wienne XIII. kal. Novembris anno domini millesimo ducesimo octogesimo quarto.

Siegler: Der Herzog.

Original, Pergament. Mit Siegel.

868 1287, März 21, Wien.

Dietrich von Inzersdorf verkauft dem Abte Conrad von Lilienfeld für 6 Talente Pfennige den Anspruch auf jährlich 72 Pfennige, die er von dem Hause der Frau Juta «Smerverin» in Wien zu beziehen das Recht hatte, mit all' den Befugnissen, wie sie ihm selbst bezüglich dieses Hauses zustanden.

Datum: Actum Wienne in curia dictorum virorum religiosorum MCCLXXXVII in die sancti Benedicti.

Siegler: Abt und Convent von Lilienfeld.

Original, Pergament. Die Siegel abgefallen.

869 1288, April 14.

Conrad von Teya, Conrad von Breitenfeld, Dietrich von Chalnperge und Pilgreim der Chrigler, die «Schidleute» zwischen Frau «Jeuten der Smerberinne», des «Rudleines des Huenerers witewen», und ihrer Stieftochter Frau Wenteln, bezeugen, dass letztere ihren Ansprüchen auf den von ihrem Vater hinterlassenen Hof nahe beim Rothenthurm in Wien und ein «jeuch weinwahs datze Ottakrine, und ein halbez jeuch weinwahs in der Walgris»¹⁾ und einen Stadel vor dem Schottenthore gegen Zahlung von 30 Pfund Wiener Pfennigen vollkommen entsage.

Zeugen: Herr Georg der Chriegler, Herr Paltram der Vatz, Herr Conrad der Hesner, Herr Heinrich der Chrannest, Herr Seifried, Sohn Leopolds von der Hochstrasse, Philipp, Herrn «Wolflines» von «Neumburch» Neffe, Preunel der Stychs, Alser der «Chuersner», Ruedel der «Wiltwercher», Berchthold der «Chrigler», Schaffer, Heinrich der Schreiber.

Datum: Mitachens vor dem Antlastage

¹⁾ In einer späteren Schenkungsurkunde 1301: Walgwis. (Vgl. Regest Nr. 877.)

des jares, do von Christes gebuert waren
tousent zwai hundred und in dem ehtundaht-
zegistem jare.

Siegler: Dietrich von «Chalnperg» und Pilgrim
der «Chriegler».

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

870 1291, März 4, Wien.

Altmann der Münzer von Stein ver-
kauft dem Brotbäcker Berchthold von Mün-
chen (Munichen) um 6 Pfund Wiener Pfen-
nige, dann ein Pfund Burgrecht und ein
Muth «gereitterohter pechen choler» (geräu-
cherte Pechkohle?) sein in der Nähe des
Lilienfelderhofes (gegen der herren hof von
Lylinvelde) zu Wien gelegenes Backhaus. Das
Pfund Burgrecht stiftet er für das Kloster
Maria Magdalena «vorm Schotten burgethor»
zu Wien. Der Brunnen im Backhaus soll
immer im Stande gehalten werden und Allen
zugänglich sein, auch nicht durch Waschen
oder Pferdetränken verunreinigt werden, soll,
ferner, falls er einzustürzen droht, sofort
binnen Monatsfrist wieder aufgebaut werden.
Das Hausthor soll immer offen sein, damit
man bei Feuersgefahr zum Brunnen gelangen
könne, Eimer und Seile sollen, wenn sie
defect sind, binnen sieben Tagen gut her-
gestellt werden, widrigens der Besitzer des
Backhauses verlustig würde. Auf dem Hause
des Welsers vor den Schotten stiftet er auch für
das Maria Magdalena-Frauenkloster 2 Pfund
Geldes Burgrecht.

Zeugen: Heinrich, der Priester von
St. Magdalena, Bruder Dietmar, Bruder Geys-
lolt, Bruder Eberhyrts vor St. Maria Magda-
lena, Dietrich der Sylriem, Herbrecht in der
Neumburgerstrasse, Ulrich Werchgeyer, der
Deutschen Herren Amtmann, Pot in der Alser-
strasse, Herr Heinrich der Kastner und sein
Sohn Conrad, Herr Weigand der Saitchauffer
und sein Bruder Haim, Heinrich der Schreiber
von dem Tuembrost.

Datum: Wien, des jares da von Christes
geburt ist gewesen tausend jar, zweihundert
jar, in dem einz und neunzigisten jar, des
suntages in den vier tagen in der fasten.

Siegler: Das Kloster Maria Magdalena.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

871 1294.

Hartnid von Wildon bestätigt die von
einem Wiener Bürger Namens Ernest an Li-
lienfeld gemachte Schenkung zweier Fleisch-
bänke in Phraumna und übernimmt das
Vogteirecht.

Zeugen: Fridericus camerarius de Len-
genpach, Gottschalcus de Neitberch, Otto,
Chadoldus et Heinricus, fratres de Haslau,
Otto de Wildelkke, Otto de Paden, Wolf-
kerus de Rore.

Datum anno domini MCCLXXXIII.

Siegler: Hartnid.

Original, Pergament. Mit Siegel.

872 1296, November 25, Wien.

Greiff der Richter und der Rath der
Stadt Wien bestätigen, es habe Jeutt (Judith)
die Smerberin dem Abte von Lilienfeld,
Albero, für das vormals demselben geschenkte
Haus am Hohen Markt «unter den Messerern
(mezzernern)» einen Weingarten von einem
halben Joch, «die Chalchgrueb» genannt und
ohnehin an einen Lilienfelder Weingarten
anstoßend, gegeben. Damit ist ihr Sohn
Marcus einverstanden.

Datum: Der Brief ist gegeben, da von
Christes geburt waren eintausend jar, zwai-
hundert jar, an dem sechs und newntzigisten
jar, an sant Kathrein tach.

Siegler: Die Stadt Wien.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

873 1299, Februar 25, Wien.

Conrad Retzer und Margarethe, seine
Hausfrau, schenken an Lilienfeld, wo ihr Sohn
Conrad Mönch ist, einen Weingarten «an
der Hohenbart» zwischen der «Steingrueb»
und Pötelsdorf, genannt «des Retzerers Wein-
garten».

Datum: Diser brief ist geschrieben do
von Christes gepurdt waren: tausent czwai-
hundert jar, in dem newn und newntzigisten
jar, des nahsten tags, noch sandt Mathyas-
tage in der stat ze Wiene.

Siegler: «Der erber ritter her Greif von Wiennen.»

Original, Pergament. Mit Siegel.

874 1300, April 25.

Marchart, des Herzogs Bergmeister zu Pfaffstetten, bezeugt, dass Braun, «hern Mathes sun an dem Milichgraben datz Wiene», dem Kloster Lilienfeld drei Weingärten bei Pfaffstetten geschenkt habe (am Heukogel, dann den Scheibligweingarten und die «grueb» am Heukogel).

Zeugen: Wernhart und Herr Heinrich, sein Bruder, die Chrannest, Herr Heinrich von der Neizze und Herr Ernst sein Schwäher, Herr Andre, Bürger von Wien, Gerhart der Heiligenkreuzer, Amtmann zu Pfaffstetten, Heinrich der Chreuczer und Hierzze sein Eidam, Eberhart der Ror zu Pfaffstetten.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurdt waren dreuzeinhundert jar, an sand Marcus tach.

Siegler: Marchart.

Original, Pergament. Mit Siegel.

875 1300, April 25.

Abt Albero bestätigt, dass Braun, «der erber man, hern Mathes sun an dem Milichgraben datz Wiene», bei Pfaffstetten dem Kloster drei Weingärten geschenkt habe unter gewissen, nach Braun's Tode einzuhaltenden Leistungen an Frauenklöster (nach Tirnstein, Judenburg etc.).

Zeugen: Bruder Conrad von Neuburg der Prior, Herwich der Altherr, Conrad der Altherr, Bruder Paul der Kellner, Bruder Ulrich der Säckler, der Subprior Bruder Burghart, Bruder Philipp der Custer, Bruder Leupold von der Neuenstadt, Bruder Caloch der Siechmeister, Bruder Thomas der Burser, Bruder Hermann der Kämmerer, Bruder Leupold von Neuburg, Bruder Thomas der Grille.

Datum: Diser brief ist geschriben do von Christes gepurt waren dreuzeinhundert jar, an sand Marcus tach.

Siegler: Abt Albero.

Original, Pergament. Mit Siegel.

876 1300, November 11.

Bruder Siegfried von Feuchtwang, Comthur des Deutschen Ordens in Wien, erklärt, dass Margarethe, die Frau des Conrad von

Retz (des Retzers), der in Melk in den Benedictinerorden eingetreten sei, in seiner und ihres Sohnes Albero Gegenwart mit Zustimmung des Conrad Retzer sich entschlossen habe, dass das Kloster von Lilienfeld, wo ihr Sohn Conrad Mönch ist, mit dem Weingarten «an der oberen hohen wart», der erst nach ihrem Tode hätte dem Kloster zufallen sollen, sofort an die Gewär komme und jährlich die halbe Fechsung für die Gesamtarbeit behalte, die andere Hälfte aber ohne jegliche Kostenaufrechnung der Frau Margarethe abführe. Nach ihrem Tode solle alles dem Kloster gehören.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurt waren tausend jar und dreuhundert jar an sand Merteins tag.

Siegler: Siegfried von Feuchtwang.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Vgl. Regest Nr. 873.

877 1301.

Albero, Abt zu Lilienfeld, erklärt, die Servitien, unter denen Jeuta die Smerberin von Wien ihr Haus unter den Messerern, dann den Weingarten «Walgwis» und den anderen neben dem klösterlichen Weingarten «Kalkgrube» gelegenen Weingarten dem Kloster geschenkt habe, genau einzuhalten, widrigens der Abt von Heiligenkreuz das Recht hätte, die ganze Schenkung unter den gleichen Bedingungen zu übernehmen.

Datum: Diser brief ist geben do von Christes gepurt waren tausend jar, und dreuhundert jar, in dem ersten jar.

Siegler: Abt Albero.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Vgl. Regest Nr. 869.

878 1302, Wien.

Conrad der Polle, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien erklären, Abt Albero von Lilienfeld habe versprochen, dass er das auf dem Hohen Markt unter den Messerern gelegene Haus der Jeuta Smerberin, «unserer mitbürgerin», falls es nach ihrem Tode dem Kloster Lilienfeld zufallen sollte, innerhalb eines Jahres an einen Wiener Bürger verkaufen werde, da diese Schenkung gegen die Rechte der Stadt verstossen würde.

Datum Wienne anno domini millesimo trecentesimo secundo.

Siegler: Conrad der Polle.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

879 1304, Januar 6.

Anna die Reinprechtin schenkt dem Kloster Lilienfeld, in welchem ihr Sohn Heinrich Mönch ist, einen Weingarten, «Clementl» bei Pfaffstetten, mit Zustimmung ihrer Töchter Agnes, Gemahlin des Wölfel, Matze, Gemahlin des Otto, und ihrer Enkelin Diemut, Gemahlin Marcharts.

Zeugen: Herr Andreas der Pippinch, Reinhart der Fleischhacker, Wölfel und Otte, beide Eidame der Anna Reinprechtin, Marchart, der Gemahl Diemuts, Seifried der Smerber, Friedl der Smerber.

Datum: Diser brief ist geschriben und gegeben do von Christes geburd waren drezwechenhundert jar und in dem vierden jar an dem Perhtag.

Siegler: Heinrich der Chrannest, Richter von Wien.

Original, Pergament. Mit Siegel.

880 1305, December 15.

Otto von Neunburch, Herrn Haymen und Herrn Otten Bruder zu Wien, bekennt, dem Kloster Lilienfeld eine Gült von 1 Pfund Pfennig von seinem Weingarten in Nussbach schuldig zu sein, selbe jedoch dadurch ablösen zu dürfen, wenn er entweder 10 Pfund Wiener Pfennige erlege oder ein Gut innerhalb der Burgmauer zu Wien erkaufe, das dem Kloster ebenfalls 1 Pfund Gült trage.

Zeugen: Heinrich, Herrn Paltrams Sohn, Herr Friedrich der Stadelauer, Herr Meinhart der Pank.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes gepurdt waren ergangen drezwechenhundert jar, darnach in dem funften jar, an der quatemper vor weinachten.

Siegler: Otto von Neunburch und Ulrich sein Bergmeister bei den Brüdern.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

881 1306, November 30, Wien.

Conrad, Hubmeister des Herzogs von Oesterreich und Bürger zu Wien, bekennt,

dass Jeuta Smerberin mit dem Bergmeister Friedrich (von der Kalkgruben) und dem Bergmeister Ulrich Prantmeier (von dem «Walgris») vor ihm erschienen sei und die Schenkung dieser zwei Weingärten Kalkgrube und «Walgris» an Lilienfeld offen ausgesprochen habe, gegen Bezug des halben Weintrages, so lange sie lebe.

Zeugen: Herr Greiff, Herr Leupold auf der «Seule», Herr Heinrich von der «Neizze», Herr Andreas der Pippinch, Herr Leupold der Poltz, Herr Wilhelm im Strohnhof.

Datum: Der brief ist geschriben do von Christes geburt waren tausend jar, und dreihundert jar, in dem sechsten jar, an sant Andres tag, in der stat ze Wienne.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Vgl. Regest Nr. 869 und 877.

882 1307, Januar 6, Wien.

Conrad, Hubmeister des Herzogs von Oesterreich, Ritter und Bürger zu Wien, bestätigt, dass Jeuta Smerberin durch die Schenkung der drei Weingärten der «Jæger», der «Seibot» und der «Rechel» bei Berchtholdsdorf an des Herzogen Berge, deren Nutzgenuss aber eine gewisse Maria und Kuni-gunde, so lange sie leben, haben sollen, sich ein Seelgeräth gestiftet habe.

Zeugen: Herr Greif, Herr Leupold auf der «Seule», Herr Heinrich von der Neizze, Herr Andre der Pippinch, Herr Wilhelm in dem Strohnhof, Herr Leupold der Poltz, Herr Ortolf, der Stadtschreiber.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurdt waren tausend jar und drezwechenhundert jar, in dem sibenten jar, in der stat ze Wienne am Perichtag.

Siegler: Conrad der Hubmeister.

Original, Pergament. Mit Siegel.

883 1307, Mai.

Conrad, Hubmeister des Herzogs von Oesterreich und «riter, purger datz Wienne», bestätigt, dass Braun, Bürger in Wien, zu ihm gekommen sei und erklärt habe, er schenke von den drei den Lilienfeldern bei Pfaffstetten nach seinem Tode zgedachten

Weingärten einen schon bei Lebzeiten als freies Eigenthum und behalte sich die zwei anderen vor.

Zeugen: Herr Greiff, Herr Ulrich bei den mindern Brüdern, Conrad der Breitenfelder, Heinrich von der Neizze, Andreas Pippinch, Leupold der Poltz, Friedrich von Gumpoldskirchen, der Bergmeister desselben Weingartens, Gerhart von Pfaffstetten, Heinrich Chreutzer, Eberhart Ror, Eberhart im Winchel.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes gepurdt waren tausent jar, und drehundert jar, in dem sibenten jar in dem maien.

Siegler: Conrad der Hubmeister.
Original, Pergament. Mit Siegel.

884 1308, Februar 2.

Heinrich der Neupech, Bürger in Wien, und Eber, der «Widem» Amtmann, unterwerfen sich dem Schiedspruche Conrads, des Hubmeisters in Oesterreich, und Conrads des Witzen, Bürgers in Wien, betreffs strittigen Gutes; Heinrich erbietet sich, zu Gunsten Margarethes, der Niftel (Nichte) seiner Hausfrau, dem St. Clarenkloster in Wien 10 Pfund Wiener Pfennige zu geben.

Zeugen: Conrad der Witze, Heinrich der Peuger, Janns der Goldstein, Peter der Schreiber, Heinrich der Schreiber und Conrad.

Datum: Der brief ist geben do von Christes geburd warn drevzehnhundert jar dar nach in dem achten jar an vnser vrowen tag ze der liechtmesse.

Siegler: Conrad der Hubmeister.
Original, Pergament. Mit Siegel.

885 1311, März 28, Wien.

Chalhoch von Ebersdorf, Kämmerer in Oesterreich, verkauft Ulrich dem «Ceiweter», Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Gertrud sechs Tagwerk Wiesen, die da liegen in dem «Chramverde» und heissen «der Lantzzendorferinne Velde», um 5 Pfund Wiener Pfennige.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne, do von Christes gepurt waren ergangen dreh-

zeshnhundert jar, in dem aileften jar darnach, an dem Palmtag.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

Siegler: Chalhoch und dessen Söhne Rudolf und Reinprecht.

886 1312, Februar 25, Wien.

Wernhart der Chrannest, Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Kunigunde verkaufen mit Willen ihres Sohnes Jacob ihre zwei Weingärten, die da liegen zu Niwemburch und heissen «die Druchsetzen, der zwei jeuch sint», um 110 Mark löthigen Silbers Wiener Gewichts an das Kloster Lilienfeld.

Zeugen: Herr Greiff, Herr Conrad der Hubmeister, Herr Ulrich bei den mindern Brüdern, Herr Niclas von Eslarn, zu den Zeiten Bürgermeister zu Wien, Herr Heinrich der Chrannest, zu den Zeiten Richter zu Wien, Herr Leupold der Poltz, Herr Heinrich von der Neizze, Herr Andre, Herr Ruedger der Schreiber, zu den Zeiten «chamergave» zu Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne, do von Christes gepurdt waren drevzehnhundert jare, in dem zweliften jare, darnach an sant Mathias tage.

Siegler: Wernhard Chrannest und Berthold, Propst von Klosterneuburg, als oberster Bergmeister dieser zwei Weingärten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

887 1316, April 20, Wien.

Herzog Friedrich der Schöne bestätigt alle Freiheiten und Rechte des Klosters Lilienfeld, darunter auch wieder das Recht, dass es in seinen Häusern Wein einlagern und ausschänken dürfe, und zwar in der Stadt Krems 50, in Wien aber 40 Fuder (Carraden).

Datum et actum Wienne XII. Kal. Maii, indictione XIII. anno domini millesimo trecentesimo sextodecimo, regni vero nostri anno secundo.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

888 1319, Juni 29.

Reichz die Chienbergerin schenkt dem Kloster Lilienfeld ein ihr gehöriges Drittel

eines Weingartens an dem Nussberg gegen eine Grabstätte in Lilienfeld.

Zeugen: Thomas, der Kellner von Neuburg, Ulrich, der Schenke von Weichartschlag, Dietrich von Himberg, Engeldiech von Mauerbach, Niclas von Röhrenbach, Janns von Nussdorf.

Datum: Diser prief ist geschriben do von Christes geburd waren ergangen drewczehnhundert jar, darnach in dem neunzehnten jar, an sant Peter und sant Pauls tag.

Siegler: Reichz Chienbergerin, Herr Rudolf von Ebersdorf, der Kämmerer, Herr Marchart von Mistelbach, Herr Greif von Wien und Conrad der Nussdorfer, endlich Conrad der Chienberger, Sohn der Reichz.

Original, Pergament. Mit sechs Siegeln.

889 1319, Juli 4.

Mechthild, die Payrin, Ebreins, des Amtmanns an der Wieden, Tochter, stiftet sich mit 5 Pfund Gülten von einem Weingarten an der Hohen Warte ($\frac{1}{2}$ Jeuch) einen Jahrtag im Kloster Lilienfeld.

Zeugen: Conrad, der Amtmann an der Wieden, Friedrich und Otto «meine (der Mechthild) gesweien», Marchart der Schricher, Ulrich Zeimbeter, Berchthold der Murre, der «churze Leupold».

Datum: Der prief ist geben do von Christes geburd waren ergangen dreuzehnhundert jar, danach in dem neunzehnten jar an sand Ulreiches tag.

Siegler: Haimo, der Sohn Dietrichs vom Kahlenberg, der desselben Weingartens Bergherr ist.

Original, Pergament. Mit Siegel.

890 1323, Juni 2.

Ruger der Schreiber, Bürger zu Wien, zu den Zeiten Kammergraf, verkauft um 22 Mark Silbers im Einverständniss mit seinen Söhnen (Jan und Jacob) und Töchtern (Margarethe und Elsbeth) dem Abte Ottokar von Lilienfeld sein Haus und die Hofmark vor dem Stubenthor an der Wien.

Zeugen: Ulrich der Zeiwetter und der Wolfel von der Stadt.

Datum: Der prief ist geben do nach Christes geburd waren ergangen drewczehnhundert jar, in dem drewundzwanzigstem jar, nach sant Petronellenstag, phinsttags.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

891 1325, März 28, Wien.

Meister Heinrich der Goldschmied von Gmunden kauft vom Abte Ottokar um 100 Pfund Wiener Pfennige 10 Pfund Pfennige Geldes Burgrecht für sich und seine Kinder auf vier Leiber (von dem Chelnampt nach purchrechtes recht zu Wiene in der stadt) zu Leibgeding. Nach dem Absterben jedes Einzelnen solle das Burgrecht desselben gegen einen Jahrtag an das Kloster fallen.

Datum: Diser prief ist geben ze Wiene do man zalt von Christes geburt drewczehnhundert jar, darnach in dem funfundzwainzichisten jar, an dem pluemostertag.

Siegler: Heinrich selbst.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

892 1325, November 11, Wien.

Peter der Wisent und seine Hausfrau Gertrud verkaufen dem Herrn Dietrich an dem Stege und seiner Hausfrau Reizza 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, das ihnen auf dem Hause Conrads des Schorn (welches in der «Ratstrazze» liegt, nächst dem Hause weiland des Herrn Friedrich von Eslarn) nach dem Ableben des Vaters, Herrn Wisent des Chramers, zusteht, um 9 Mark Silbers, je zu 72 grossen böhmischen Pfennigen. Dieses Burgrecht ist das nächste nach den 18 Pfennigen, die man vom selben Hause nach St. Michael als Grundrecht zahlt. Klage wegen nicht pünktlicher Zahlung sei nur vor der Bürgerschranne zu Wien zu führen.

Zeuge: Der Grundherr Conrad Aetzkeinstorfer.

Datum: Diser brief ist geben ze Wiene, da von Christes geburt waren ergangen dreiczehnhundert jar in dem funf und zwanzigsten jar darnach an sand Merteins tage.

Siegler: Peter der Wisent und der Grundherr Conrad der Aetzkeinstorfer, derzeit Kirchmeister zu St. Michael.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

893 1326, November 25.

Abt Ottokar verspricht einen Jahrtag zu halten für Liupold Wenig, Bürger zu Wien,

der eine Gült von 4 Pfund Geldes, gelegen am Friedrichsbach an dem Stolberg, die er von Eberhart ob der Wis, von Engeldiech dem Chreuzpeckhen und von Otto dem Crötlein käuflich erworben hatte, dem Kloster geschenkt hatte.

Zeugen: Christian, der Prior, Leopold, der Kämmerer, Hermann, der «Chelner».

Datum: Diser prief ist gegeben des jares do nach Christes gepurd waren ergangen drezehenhundert jar, darauf in dem sess und zwainzigisten jar, am sand Kathrein tage.

Siegler: Abt Ottokar.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

894 1327, März 18, Wien.

Conrad Gartner, Richter, Niclas der Polle, Bürgermeister, und der Rath der Stadt Wien erlauben dem Abte Ottokar, da der Lilienfelderhof zu beengt ist, die diesem Hofe gegenüberliegende Hofstatt, die vormals des Brotbäckers Berthold Faulschincken Eigenthum war, zu einer Stallung und «zu iren wegen» anzukaufen. Doch solle dort weder ein Schankhaus errichtet, noch Wein eingelagert, noch solle es je vergrössert werden. Auch sollen die Lilienfelder die Hofstatt verkaufen, die sie vor dem Stubenthor in der Schefstrasse haben.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne, nach Christes gepurd drezehenhundert jar, in dem syben und zwenczigistem jar ze mitervasten.

Siegler: Die Stadt Wien mit dem kleinen Siegel. Original, Pergament. Mit Siegel.

895 1329, März 3, Wien.

Mechthild, die Witwe des Conrad Schön, verkauft im Einvernehmen mit ihrem Eidam Conrad und dessen Hausfrau Agnes dem Herrn Wilhelm bei dem Brunnen 1 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht auf ihrem Haus in der «Viltzerstrasse» zunächst Eckharts des Bäckers Hause um 9 Pfund Wiener Pfennige, und zwar komme diese Gülte gleich nach den 6 Pfennigen Grundrechtes, welche jährlich an Unser Frauen-Münster zu den Schotten von diesem Hause zu dienen sind.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienn nach Christes geburde drezehenhundert jar in dem newnundtzainzigisten jar, des vreitags in der ersten vastwochen.

Siegler: Der Grundherr Pendlein, derzeit Amtmann des Münsters Unser Frauen zu den Schotten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

896 1329, Mai 3, Wien.

Christine, Heinrich des Chranest's Witwe, verkauft mit Zustimmung ihres Stiefsohnes Conrad und ihres Eidams Leopold des Poltz an Herrn Wilhelm bei dem Brunnen 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes auf Götzen's, des Münzers, Hause in der Strauchgasse zu Wien, «das weiln der Moelline gewesen ist», zunächst von «Petreins haus von Gretz», um 9 Pfund Wiener Pfennige, und kommt dieser Dienst gleich nach den 12 Pfennigen Grundrechtes für die Schotten und nach dem Pfund Geldes für die Frauen von St. Niclas als Burgrecht.

Datum: Dieser brief ist geben ze Wienne nach Christes gepurt dreyzehen hundert jar in dem newn und zwainzigisten jar an des hl. chreutzes tag, als ez erfunden ward.

Siegler: Herr Benedict Chranest, Amtmann der Herren zu den Schotten.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

897 1329, Mai 12.

Conrad (Pellifex) in des Dompropstes Hof, Bürger zu Wien, Sohn des Ulrich und der Diemut, stiftet für sich und sein Weib Agnes in Lilienfeld einen Jahrtag mit 3 Pfund Geldes auf einem Weingarten auf der «Ert-purch» (Erdberg).

Datum: Diser prief ist auch gegeben do von Christs geburt ergangen warn drezehenhundert jar darnoch in dem newn und zwainzegisten jar an dem nesten suntag nach sand Pangrecien tag.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

898 1330, October 11.

Ruger, der Sohn Leutwein's des Bäckers, verkauft im Einvernehmen mit seiner Gemahlin Margarethe und seinem Bruder Peter

dem Abte Ottokar zu Lilienfeld $\frac{1}{2}$ Pfund Geldes auf seinem Hause vor dem Stubenburghthor um 4 Pfund Pfennige Wiener Münze, ferner um $3\frac{1}{2}$ Pfund und 30 Pfennige eine Durchfahrt durch sein Haus zu einem Garten und einem Stadel.

Zeugen: Herr Heinrich der Lang, Bürgermeister, Conrad der Hansgraf und Leopold der Kurz.

Datum: Diser prief ist gegeben do von Christes gepurd waren ergangen drezwechenhundert jar darnach im dreiczigisten des nesten phfintztages vor sant Cholmanns tag.

Siegler: Ruger's Grundherr, Andreas Chranest, derzeit Pfarrer zu Ruprechtshofen, und dessen Vetter Conrad.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

899 1332, Mai 30, Wien.

Pilgrim von Praunst . . . (der den Bischof Albrecht von Passau seinen Herrn nennt), schlichtet einen Erbschaftsstreit betreffs eines Weingartens in Heiligenstadt, welcher «der Strutzeler» genannt wird und «in dem Horde» gelegen ist, zwischen Jannsen, des Goldschmieds Heinrich von Gmunden Sohn, und seiner Ehefrau Kunigunde einerseits und Elsbeth und Agnes, den Basen des Janns, dann dem Sohne Ulrich, dem Eidam Gilgen und der Tochter Kathrein, dem Eidam Reinprecht und der anderen Tochter . . . obiger Agnes anderseits, im Vereine mit Meister Heinrich, dem Pfarrer zu Wien, und Herrn Ortlieb dem Zendel, Hofmeister des Passauer Bischofs Albrecht.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurd drezwechenhundert jar darnach in dem zwai und dreizzigisten jar an dem phfingestabende.

Siegler: Pilgrim, Heinrich und Ortlieb.

Original, Pergament (etwas schadhaft). Mit zwei Siegeln (ein Siegel abgefallen).

900 1333, Januar 21.

Ritter Janns von Mannswerd, des Herzogs Kellermeister, schlichtet einen Streit über die Besitzrechte des Klosters Lilienfeld einerseits und Heinrich des Mautters beim Rothen Thurm, Gisela, dessen Hausfrau, und ihren

Erben (dem Eidam Gottfried mit seiner Hausfrau Margarethe, dann Janns mit seiner Frau Kathrein und Walther mit seiner Hausfrau Perchta, nebst der ledigen Christina) anderseits an den von Ulrich, Herzog von Baden, und dessen Gemahlin Geisla dem Kloster geschenkten drei Weingärten Alolt, Laimgruben und an der Tenn, so, dass letztere zwei völlig dem Kloster bleiben, der erstere aber abgetreten wird.

Datum: Der prief ist gegeben da von Christ gepurd waren tausend jar dreuhundert jar in dem drew und dreizzigisten jar an sand Agnesen tag.

Siegler: Heinrich der Mautter, dessen Eidam Gottfried und Ritter Janns der Manswerder, Kellermeister. Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

901 1333, Februar 26, Wien.

Stephan der Chriegler stiftet sich einen Jahrtag in Lilienfeld mit zwei Drittel Weingärten zu Chlaitzingen, wovon ein Drittel Conrad, Dietweins Sohne, ein Drittel aber Pilgrim, dem Schreiber, gehört hatte.

Zeuge: Stephans Oheim, Friedrich der Gnaemhaertlein.

Datum: Dieser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt drezwechenhundert jar darnach in dem drew und dreyzgem jar des vreitages in der Chotember in der vasten.

Siegler: Stephan selbst und sein Oheim Friedrich. Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

902 1338, Juli 21, Wien.

Hermann von Nürnberg stiftet sich einen Jahrtag in Lilienfeld und gibt dafür dem Abte Leopold seinen Weingarten an dem Kahlenberge, «Siebenstock» genannt und ein Joch gross, zunächst des Propstes von Neuburg Kammerpoint.

Zeugen: Hermanns Bergherr Christan der Slüzler von Neuburg, dann sein Beichtvater, der Chorherr Wernher von St. Stephan (in Wien), ferner der Ritter Hagen von Spielberg, Hofmeister der Herzogin, dann Herr Conrad der Wildwerker im Dompropsthof.

Datum: Diser prief ist geben ze Wienne nach Christes gepurd drezwechenhundert jar

darnach in dem acht und dreyzzigsten jar an sand Marien Magdalenen abent.

Siegler: Hermann selbst und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit fünf Siegeln.

903 1339, April 24.

Graf Conrad von Schauenberg entscheidet betreffs eines Weingartens zu Simmering, «des ist ein viertl in dem Grädell» und der den Nonnen zu St. Clara 10 Pfennige dient, sowie betreffs eines «Procumich» genannten Krautgartens in Simmering, welcher dem Reinprecht Zeyweter 12 Pfennige dient, zwischen Friedrich, Heinrich und Reicher, Brüder und Rathgeber von Siebenbrunn, und dem Conrad Lang von Probstdorf wegen des Kindes seiner Schwester und des seligen Niclas des Rathgeben einerseits und dem («unser Diener») genannten Ulrich von Schwaben anderseits zu Gunsten des letzteren.

Datum: Der brief ist geben nach Kristes gepurde tausent und drewhundert jar, in dem newn und dreizzigstem jar an sand Georigen tag.

Siegler: Graf Conrad von Schauenberg und Chadolt von Eckartsau.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

904 1339, Mai 31.

Abt Leopold von Lilienfeld bestätigt, dass Hermann von Nürnberg sich einen Jahrtag zu Lilienfeld mit einem halben Weingarten am Kahlenberg unter der Bedingung gestiftet habe, dass, wenn das Kloster seiner Verpflichtung nicht nachkommen sollte, die ganze Stiftung dem «Purger-Spital» in Wien zufalle und für diesen Fall die Abtretung um so gewisser stattfinden müsse, als sich sonst die Wiener Bürger an allem Besitze Lilienfelds schadlos halten dürften. Erfüllt aber dann das Spital die Verbindlichkeit nicht, so soll die Stiftung abermals an Lilienfeld zurückfallen. Dasselbe gilt, wenn ein oder der andere diesen Weingarten verkaufen wollte. Dieser Revers wurde in Wien bei den Spitaldocumenten deponirt.

Datum: Der brief ist geben nach Christ burd über tausent jar drewhundert jar in dem newn und dreizzigstem jar an sand Peternellen tag.

Siegler: Abt und Convent von Lilienfeld.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Eine ganz gleichlautende Jahrtagstiftung Hermann des Nürnbergers mit der zweiten Hälfte des Weingartens am Kahlenberge wird von Abt Otto von Zwettl unter gleichen Bedingungen und dem ganz gleichen Datum reversirt. Auch diese Urkunde befindet sich im Archive zu Lilienfeld. Das eine Siegel fehlt daran.

905 1340, April 7, Wien.

Ruger der jüngere Spiegel und dessen Hausfrau Elsbeth verkaufen dem Stiefvater Ruger dem Spiegel, der die Mutter des jüngeren Ruger, Kunigunde, geheiratet, dann aber eine Margarethe zum Weibe genommen hatte, ein Haus vor dem Stubenthor (zunächst unterhalb Conrad des Mauters Hause), wovon man zur Niclaskapelle «auf den Rören» (deren Grundherr der Caplan Ruger ist) jährlich 45 Wiener Pfennige Grundrecht und zum «heiligen Geist» 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes dient, sowie einen Weingarten, unterhalb der «Tunchgrueb bei dem Renneweg», dessen Bergmeister Herr Jörg, weilent des Huebmeisters Schreiber, ist, . . . um 9 Pfund Pfennige.

Zeugen: Der Caplan Ruger als Grundherr und Jörg der Schreiber, dann Gottfried, der Amtmann in der Landstrasse.

Datum: Der prief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreyzehenhundert jar in dem vierzigstem jar des nahsten vreitages vor dem Palmtag.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit einem Siegel (zwei sind abgefallen).

906 1345, December 21, Wien.

Wilhelm bei dem «prunnen», Bürger von Wien, und Anna, seine Hausfrau, schenken dem Kloster Lilienfeld aus Dank für die Aufnahme des Niclas Wetschrat (eines Bruders des Wilhelm) in den Orden 50 Pfund «beraiter» Wiener Pfennige; überdies aber schenken sie dem Kloster noch 4 Pfund Wiener Pfennige Geldes als Burgrecht zur Nutzniessung für genannten Niclas. Ein Pfund Geldes davon liegt zu Wien auf des «Götzen Haus des Münsser in der Strauchgazzen», 1 Pfund Geldes auf des «Ottenhauser haus an dem Liechtenstege», 1 Pfund Geldes auf der «Granerinne haus bei der Wollzeil» und

1 Pfund Geldes auf «Dietreichs haus des Pretschelichs in der Viltzerstrasse».

Zeugen: Martin, der Schwager Wilhelms, und Janns in dem Strohnhof, Wilhelms Oheim.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem fünf vnd vierzigisten jar an sant Thomas tage des heiligen zwelif poten.

Siegler: Wilhelm bei dem Brunnen und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln, das dritte fehlt.

907 1346, März 21, Wien.

Reinprecht der «Zaunrud», Bürgermeister, und der Rath «gemain von der stat ze Wienne» bestätigen, dass die von Rapoto von Rauhenbort seiner Wittib Margarethe hinterlassenen drei Weingärten unbestreitbares Eigenthum der letzteren seien und ihren Stiefkindern keinerlei Anspruch darauf zustehe.

Datum: Diser prief ist gegeben zu Wienne nach Christes gepuerd dreuzehenhundert jar und dar nach in dem sechs und viertzigstem jar an sand Benedikten tag.

Siegler: Reinprecht «mit unser stat chlainem anhangundem insigel».

Original, Pergament. Mit Siegel.

908 1346, Juni 15, Wien.

Reinprecht bei dem «prunnen» und Bertha, dessen Ehegattin, schenken an Abt Ulrich von Lilienfeld 4 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht, von denen 3 Pfund auf Rügers des Wenigen (eines Sohnes des Herrn Leupold) Hause lasten, das da «leit bey dem roten turn auf der Mornich» zu Wien, gegenüber dem Hause, welches der Strohnhof genannt wird. Das vierte Pfund lastet auf Gerolds des Fassziehers Haus, welches bei den Predigern auf dem Steig zu Wien liegt und vorher dem Weyrberger gehört hatte.

Zeuge: Jacob der Mündlein, Reinprechts Eidam.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburde dreutzehenhundert jar dar nach in dem sechs und viertzigisten jar an sand Veyts tage.

Siegler: Reinprecht und Jacob Mündlein.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

909 1347, März 18, Wien.

Herbort der Junge «auf der sevlm, purger ze der Newnstat» (ein Sohn Herborts auf der Seuln, Bürgers zu Wien), und Hedwig, seine Hausfrau, verkaufen an Gundacker von Thernberg, Pfarrer zu Kirchberg (einem Sohne des Niclas von Thernberg), den Weingarten «Hægenler» in der Einöd bei Pfaffstetten um 90 Pfund Wiener Pfennige und um 2 Pfund Wiener Pfennige «leychauf» für die Frau.

Zeugen: Niclas, Prior von Gaming, Herbort auf der Seuln, Bürger in Wien (Vater des Verkäufers), Georg, derzeit Richter in der Neustadt, Leopold der Maurer (Hedwigs Bruder).

Datum: Diser brief ist geben ze Wienne nach Christes geburt dreutzehenhundert jar, dar nach in dem syben vnd viertzigisten jar des nähsten suntages vor dem Palm tage.

Siegler: Herbort der Junge und die Zeugen.

Original, Pergament. Von den fünf Siegeln fehlen zwei.

910 1348, Mai 12.

Gundacker, Pfarrer in Kirchberg, Sohn des Niclas von Thernberg, stiftet einen Jahrtag und schenkt dafür dem Kloster Lilienfeld seinen erst kürzlich dem Herbort auf der Seuln, «purger zu Newenstat», abgekauften Weingarten «Hægenler» bei Pfaffstetten. Sollten die Lilienfelder die Bedingungen nicht erfüllen, so soll der Weingarten sammt Stiftung auf das Kloster Neuberg übergehen.

Zeugen: Petrus, Prior in Gaming, als des Weingartens oberster Bergherr, Meister Albertin, Pfarrer zu Falkenstein, Herwort auf der Seuln, Bürger zu Neustadt, als früherer Besitzer des Weingartens, Conrad von Eslarn, derzeit Richter in Wien, und Reinprecht der Zeiwetter, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist gegeben da von Christes geburd waren ergangen tausend jar dreuhundert jar dar nach in dem acht vnd viertzigisten jar an sand Pangretzen tag.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln (das Siegel Herwort's fehlt). Das Siegel Reinprechts mit der Umschrift: «S. Reinperti de fonte».

911 1349, Juli 25, Wien.

Gundacker, Pfarrer von Kirchberg, Sohn des Niclas von Thernberg, stiftet sich einen Jahrtag in Lilienfeld mit 10 Pfund Wiener Pfennige Geldes ewigen Burgrechtes weniger 28 Pfennige, wie er solches von dem Ritter Janns dem Greyffen zu Wien und dessen Hausfrau Anna um 100 Pfund Wiener Pfennige und 1 Pfund Leutkauf erkauf hat. Diese 10 Pfund Burgrechtes weniger 28 Pfennige dient man von Jungreichs Badstube, welche vor dem «Werderthor ze Wien» liegt. Die restlichen 28 Pfennige dient man zum deutschen Haus in Wien als Grundrecht. Sollte das Kloster Lilienfeld die Bedingungen nicht einhalten, so fällt Alles an das deutsche Haus und bekommen dann das Bürgerspital und das Heiligengeistspital in Wien den für die Spitalarmen an der Porten in Lilienfeld bestimmten Antheil.

Zeugen: Der Deutschorden in Wien als Grundherr, Meister Albertin, Pfarrer zu Falkenstein, Berthold der Gewchrumer und Berthold der Schützenmeister, Bürger in Wien.

Datum: Diser brief ist geben ze Wienn nach Christes gepurd dreutzehnhundert jar, dar nach in dem neun und viertzkistem jar an sand Jacobs tag.

Siegler: Die Deutschen Herren mit dem Hausinsiegel und die übrigen Zeugen.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

912 1349, August 6.

Dietrich der Fluschart und Elsbeth, seine Frau, weisen dem Mönche Berthold zu Lilienfeld, «herrn Chunrates saeligen ohaim in dem tuemprosthof», 2 Pfund Wiener Pfennige Geldes Burgrecht, die sie auf Georgs des Niezzlein Haus in der Bäckerstrasse gegenüber Meister Andreas sel. Haus haben, zum Nutzgenusse zu, die nach Bertholds Ableben an das Kloster fallen sollen.

Zeuge: Herr Seifried, des Herzogs Anwalt in der Münze zu Wien.

Datum: Der prief ist gegeben nach Christes geburd dreutzehnhundert jar, dar nach in dem neun und vitzigisten jar an sand Syxt tag.

Siegler: Dietrich und Herr Seifried.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. I.

913 1350, April 4.

Stephan von Slat stiftet sich für den Fall, dass er von einer (Pilger-?) Fahrt nicht heimkehren sollte, mit seinem Hause in Wien, das zu St. Michaelstage 2 Pfennige Grundrecht zu den Schotten dient, einen Jahrtag zu Lilienfeld.

Zeugen: Herr Benedict, Amtmann zu den Schotten, und der «erber virt», Herr Christan von Eberhartztorf.

Datum: Der brief ist geben nach Christes gepurd dreutzehnhundert jar dar nach in dem fümftzigistem jar des sontags nach dem Osttag, als man singt: quasi modo.

Siegler: Stephan und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Siegel fehlen.

914 1350, September 26.

Peter von Nussdorf, Amtmann des Stephan von Meissau, obersten Marschalls in Oesterreich, bestätigt dem Bruder Daniel, Hofmeister im Lilienfelderhofe zu Wien, gegen einen gewissen Georg, dass der Weingarten in Nussdorf, «der do leit ze Toblikche an dem ortt und stözzt auf den paumbgarten und haizzet dew Twyrch» und den Seifried der «Synnhäupel und Niclas der Chürsnar» beschaut und abgeschätzt haben, dem Kloster Lilienfeld wegen versessenen Burgrechtes frei eigen sei.

Zeuge: Stephan von Meissau.

Datum: Diser brief ist geben nach Christes gepurtt drewtzehnhundert jar dar nach in dem fümftzigistem jar dez nächsten sunntags vor sand Michels tage.

Siegler: Der Zeuge.

Original, Pergament. Mit Siegel.

915 1351, October 13.

Abt Gerlach von Lilienfeld verkauft um 300 Pfund Wiener Pfennige die bisher dem Kloster gehörigen 30 Pfund Wiener Pfennige Geldes auf dem Dorfe Witzleinsdorf an Jacob den Chottrer, Bürger in Wien, und dessen Hausfrau Anna und kauft dafür die seinerzeit an Herrn Hermann von Lannberch verkauften 43 Pfund Pfennige Geldes in demselben Dorfe Witzleinsdorf zurück und behält sich das Rückkaufsrecht der 30 Pfund auch Jacob

dem Chottrrer gegenüber vor. Sollte Jacob sterben, ohne Kinder zu hinterlassen, so fallen 20 Pfund von den 30 an die rechtmässigen Erben Jacobs, 10 Pfund aber an Stephan den Strobein, den Oheim Annas.

Datum: Diser brief ist geben nach Christes gepurde dreutzezen hundert jar dar nach in dem ayn vnd fümftzigisten jar an sande Cholmans tage.

Siegler: Abt Gerlach und der Convent zu Lilienfeld. Original, Pergament. Siegel fehlen.

916 1354, October 20, Wien.

Heinrich in der Scheffstrasse, Amtmann des Herzogs Albrecht, bestätigt dem Ulrich, Hofmeister im Hofe der Herren zu Lilienfeld in Wien, dass der ein halbes Joch grosse, seinerzeit Thomas dem Setzer, dem Münzer, gehörige und in Erdpurch zunächst Niclas des Ruchlers gelegene Weingarten, den er von Niclas dem Oerlein und Michel dem Schreiber hatte beschauen und schätzen lassen, dem Kloster Lilienfeld wegen versessenen Burgrechtes frei eigen sei.

Zeuge: Gerung der Slitten, «zu den zeiten wirdt in des pischolffs haus von Passau» zu Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christs geburde dreutzezen hundert jar dar nach in dem vir vnd funftzigistem jar, dez nachsten mantags nach sand Cholmanns tag.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge Gerung. Original, Pergament. Mit Siegel (eines fehlt).

917 1355, März 5, Wien.

Conrad der Chamrer, «gesessen an dem Cholmarcht» zu Wien, nebst Elsbeth, seiner Hausfrau, einerseits, und das Kloster Lilienfeld anderseits fügen sich dem Schiedspruche Conrads des Schönaycher und Albrechts des Rampertstorffer über beiderseits behauptete Ansprüche von 2 Pfund Geldes auf dem Hause Niclas des Chramers, gelegen an dem Lichtensteg zu Wien in dem Winkel, zunächst dem Hause Herrn Conrads von Walthersdorf, des Herzogs Schreiber.

Zeugen: Conrad der Schönaicher und Albrecht der Rampersdorfer.

Datum: Der brief ist geben ze Wiene nach Christes geburd dreutzezen hundert jar dar nach in dem finnf vnd finnfzigisten jar dez nachsten phintztags vor Mittervasten.

Siegler: Conrad der Chamrer und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

918 1355, April 24.

Lucas (und seine Hausfrau Clara), dann Stephan (mit seiner Hausfrau Anna) und die beiden Brüder Poppinger, Bürger von Wien, übertragen ihre 4 Pfennige Wiener Münzgeldes Grundrecht und 12 Schillinge Geldes Burgrecht, die man jährlich von dem Hause dient, das derzeit der edlen Frau Prunnerinne gehört, seinerzeit aber im Besitze des Hesner gewesen und in der «Radstrazze» zunächst dem Hause Dietrichs des Neumeister's gelegen ist, auf das Kloster Lilienfeld, wofür dieses jährlich für Jeuta, die Muhme der Poppinger, und deren Ehwirt Herrn Haug, sowie für die ganze Familie der Poppinger einen Jahrtrag begehen soll.

Zeuge: Heinrich der Oeler, Schwager des Lucas.

Datum: Der brief ist geben nah Christburd uber dreuzehnhundert jar, in dem funf vnd funfcigisten jar, an sand Gorigen tag.

Siegler: Lucas, Stephan und der Zeuge Heinrich. Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

919 1355, December 14, Wien.

Michael Schuchler, Richter zu Wien, entscheidet zwischen Ulrich, dem Hofmeister der Lilienfelder in Wien, und Herrn Jan, Caplan an unseres Herrn Leichnams-Altar im St. Jacobskloster zu Wien, über 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes von Dietrichs Brandstätte eines Hauses «des Pretschelich», gelegen in der Viltzerstrasse zu Wien, an dem Eck zunächst Ortolfs des Prævn, die von den Lilienfeldern an Peter den Gerngroz und dessen Gattin Margareth verkauft worden war, zu Gunsten des Klosters Lilienfeld, respective der Rechtsnachfolger im Besitze der Brandstätte.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn, nach Christs geburde dreutzezen hundert jar dar nach in dem funf und funftzigisten jar, des nachsten mantags nach sande Lutzein tag.

Siegler: Michael der Richter.

Original, Pergament. Mit Siegel.

Die oben erwähnte Brandstätte war dem Kloster Lilienfeld in öffentlicher Gerichtssitzung von dem Richter Michael Schuchler auf die Klage des Lilienfelder Hofmeisters Ulrich hin zugestanden worden, da ihr Besitzer 1 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes versessen hatte, die Brandstätte nach der Schätzung Niclas des Chiener und Michael des Schreibers Schätzung aber nicht mehr werth ist. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv, Cod. 58, p. 236, Nr. 286.

920 1356, August 15.

Conrad der Urbetsch, Bürger in Wien, und Elsbeth, seine Hausfrau, bestätigen, dass sie von Abt Gerlach ein Lehen zu Aichau gegen 6 Schilling Pfennige Burgrechtes (jährlich am St. Michelstage) erkaufte haben.

Zeuge: Dietrich der Fluschart, Conrads Schwager.

Datum: Der brief ist geben nach Christburd uber tausent jar, dreuhundert jar, in dem sechs vnd funftzigisten jar, an unser vrawen tag zu der schidung.

Siegler: Conrad und sein Schwager Dietrich.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

921 1357, October 24, Wien.

Gertrud «dew Setzerinne», Aebtissin des St. Niclasklosters in Wien, tauscht mit Abt Gerlach von Lilienfeld 48 Pfennige Grundrechtes gegen andere 48 Pfennige Grundrechtes ein, und zwar bekommen die Lilienfelder ihr Haus bei den Predigern, von dem sie den Klosterfrauen bisher 48 Pfennige Grundrechtes zu dienen hatten, von diesen frei, wogegen das Burgrecht zu Gunsten der Frauen bestehen bleibt. Das Kloster St. Niclas erhält dafür 40 Pfennige Grundrechtes, welche das Haus Jacobs des Tekchenschaden (gelegen in der hintern Peckchenstrasse zu Wien und vormals im Besitze Hermanns des Lukchner, zunächst dem Hause Wernharts des Chrannest) dienen soll; die restlichen 8 Pfennige dient Jacob der Pabenberger, der Smerber von seinem «smertisch», der da am Hohen Markte hinten an der Schranne gelegen ist und von dem nach diesen 8 Pfennigen der Nonnen noch weitere 52 Pfennige Grundrechtes den Lilienfeldern gehören.

Zeuge: Der Convent zu St. Niclas.

Datum: Der brief ist geben ze Wiene nach Christes geburd drewtzehenhundert jar dar nach in dem syben und finntzigisten jar, dez nachsten Eritags vor sant Symons vnd sand Judas tage der heiligen zwoelft poten.

Siegler: Die Aebtissin und der Convent von St. Niclas.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

922 1360, Januar 27, Wien.

Janns an dem Kyenmarkt, Stadtrichter in Wien, lässt auf Bitten des Lilienfelder Hofmeisters in Wien, des Laienbruders Ulrich, durch Michael den Schreiber und Otto den Schauer ein Haus in der Singerstrasse zu Wien, das vorher dem Ruger von Leizze gehört hat und gelegen ist zunächst dem Hause Thomas des Sweinlein's, auf dem aber 2 Pfund Wiener Pfennige Geldes versessenen Burgrechtes haften, beschauen und schätzen und spricht es den Lilienfeldern frei eigen zu.

Datum: Der brief ist geben ze Wyenn nach Christi gepurd drewtzehenhundert jar, dar nach in dem sechtzigistem jar, des nasten mantags vor sand Pauls tag als er bechert ward.

Siegler: Janns der Stadtrichter.

Original, Pergament. Siegel fehlt.

923 1360, November 13, Wien.

Ulrich der Lay, Bürger in Wien, schenkt mit des Bergherrn Marichart (Chorherrn und Siechmeisters in Klosterneuburg) Hand dem Convente zu Lilienfeld seine zwei Weingärten, genannt «der Satz» (1 Joch gross, zunächst Conrad des Marner's Weingärten zu Neuburg auf dem Auerfelde) und «der Tæntschel», sammt dem anstossenden Baumgarten (1/2 Joch gross, zunächst der Sindraminne Weingarten), wofür man seiner, seiner sel. Hausfrau Margareth und aller Familienglieder im Gebete gedenken möge.

Zeugen: Marichart, der Siechmeister von Klosterneuburg, und Conrad der Vorlauf, ein Bruder Ulrichs.

Datum: Der brief ist gebn ze Wiene nach Christes geburd drewtzehenhundert jar

dar nach in dem sechczgisten iar. dez nächsten vreytags nach sand Merteins tage.

Siegler: Ulrich und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

924 1361, Juli 7, Wien.

Bruder Gilg, der Comthur des deutschen Ordens in Wien, bestätigt, dass Niclas der Bader und dessen Ehefrau Margarethe im Sinne der Verordnung Herzog Rudolfs IV. die 28 Wiener Pfennige Grundrechtes, die dem Orden auf seiner Badstube vor dem Werderthor zu Wien zustanden, mit 7 Schilling und 14 Pfennigen Wiener Münze abgelöst haben.

Datum: Der brief ist gebn ze Wyenn nach Christi gepurde drewtzehnhundert jar darnach in dem ains vnd sechtzigistem jar, des nasten eritags nach sand Vleichts tag.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

925 1361, December 9, Wien.

Niclas der Bader von Berchtholdsdorf und seine Hausfrau Margarethe geben die vor dem «Werterthor» zu Wien gelegene, vormals den Lilienfeldern abgekaufte Badstube dem Abte Stephan von Lilienfeld wieder als freies Eigenthum zurück.

Zeugen: Ulrich der Polle, Rath der Stadt Wien, und Niclas der Würffel, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist gebn ze Wyenn nach Christi gepurde drewtzehnhundert jar darnach in dem eins und sechtzigistem jar, des næsten phintztages nach sand Niclas tag.

Siegler: Die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit Siegel (eines fehlt).

926 1362, Mai 9, Wien.

Die Brüder Janns und Herbort auf der Sæulen willigen auf Herzog Rudolfs Gebot ein, dass die 6 Pfennige Grundrechtes, die sie auf einem Hause in der Simhingerstrasse, gegenüber der «schuel», zunächst dem Hause Pauls des Glasers, besessen hatten, im Ablösungswege an Wernhart den Schæczlein und dessen Hausfrau Agnes um 48 Wiener Pfennige übergehen sollen.

Zeuge: Hermann von Eslarn.

Datum: Der brief ist geben ze Wienne nach Christes geburd drewczehnhundert jar dar nach in dem zwai und sechczgisten jar. dez nächsten mantags nach dez heiligen chræwcz tag als es funden wart.

Siegler: Janns und der Zeuge Hermann.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

927 1363, März 5, Wien.

Janns vom Steg, Bürger in Wien, und Anna, seine Hausfrau, verkaufen ihr Lehen und ihre Mühlstätte zu «Verssenslag», die sie von Annens Vater, Conrad dem Wersenschlager, und dessen Gattin Geysl ererbt haben, bis auf $\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige Geldes, gelegen auf vier Hofstätten, die dem Schwager des Janns, Otto dem Pendlein, sowie dessen Hausfrau Margareth, einer Schwester Annas, verbleiben sollen, dem Abte Stephan des Klosters Lilienfeld um 27 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Heinrich der Würffel und Thoman der Sweinlein, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christes geburde drewzehnhundert jar darnach in dem drew vnd sechtzigistem jar des nächsten mantags vor mittervasten.

Siegler: Janns vom Steg und die beiden Zeugen.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

928 1364, October 31, Wien.

Otto der Grasgülle bezeugt, dass er mit Hand Werdungs des Pottschacher's, Schaffers der geistlichen Frauen des Dominicanerordens zu Tulln, seinen Antheil an dem ein Joch grossen Weingarten, den er und seine Muhme Agnes, Dietrichs des Schneider's Hausfrau, von ihren Verwandten Margarethe und Hartmann, den Kindern des Meisters Hartmann des Bogner's, geerbt haben und der im Chrotenpach bei Tulln zunächst dem Weingarten Albrecht des Pentzinger's gelegen ist, um 20 Pfund Wiener Pfennige diesem seinem Schwager Dietrich dem Schneider und dessen Hausfrau Agnes, seiner vorbenannten Muhme, verkauft habe.

Zeugen: Werdung der Pottschacher, dann Ulrich der Polle und Meinhart der Pymir, Bürger zu Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wiene, nach Christes gepurd dreutzehnhundert jar, darnach in dem vier und sechtzigstem jare, an aller heiligen abent.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln (eines fehlt).

929 1365, Januar 31, Wien.

Bruder Gilg, Comthur der deutschen Herren in Wien, bezeugt, dass Abt Stephan von Lilienfeld ihm 21 Wiener Pfennige Grundrechtes, das die deutschen Herren auf einem Hause hatten, welches vormals Ruger dem Zötlein gehört hatte und auf dem Hohen Markt gelegen ist, anstossend einerseits an das Haus Meserlein's, anderseits an den Thurm, um 6 Schillinge weniger 12 Pfennige Wiener Münze abgekauft habe.

Datum: Der brif ist geben ze Wienn nach Christis gepurd drewtzehnhundert jar, darnach in dem fünf und sechtzigstem jar, des næsten vreytags vor sand Pawls tag alz er bechert ward.

Siegler: Der Ordenscomthur Gilg.

Original, Pergament. Mit Siegel.

930 1366, August 21, Wien.

Leopold der Poltz, Stadtrichter in Wien, erklärt das Haus Heinrichs des Prunners, welches früher Janns dem Prunner gehört hatte und in der Ratstrazze zu Wien zunächst dem Hause, welches Jacob dem Kellermeister Herzog Albrechts eigen ist, liegt, nach vorgenommener Abschätzung durch Michael den Schreiber und Ulrich den Puchveler wegen versessenen Grund- und Burgrechtes als freies Eigenthum des dadurch zu Schaden gekommenen Klosters Lilienfeld.

Datum: Der brif ist gebn ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehnhundert jar darnach in dem sechs und sechtzigstem jar des nasten frytags nach vnsrer Vrown tag ze der schidung.

Siegler: Leopold der Poltz.

Original, Pergament. Mit Siegel.

931 1368, Februar 6, Wien.

Peter der Hanpain, der Flötzer, Bürger in Wien, und Katharina, seine Hausfrau, verkaufen 4 Pfund Burgrechtes auf der dem

Kloster Lilienfeld abgekauften, vor dem Werderthor, zunächst dem Hause Jacob des Holaws gelegenen Badstube, «mit handern Nichlas des Würfels», Bürgermeisters zu Wien, an obgenanntes Kloster mit dem Vorbehalte, dass er oder seine Nachkommen das Recht haben sollen, dieses Burgrecht wieder zurückzukaufen, und zwar je 1 Pfund Burgrecht um 8 Pfund Wiener Pfennige.

Zeuge: Leopold von Veltsperch, Stadtschreiber zu Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Christis gepurd drewtzehnhundert jare darnach in dem acht vnd sechtzigstem an sand Dorothen tag.

Siegler: Peter Hanpain, die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit drei Siegeln.

932 1368, Februar 7, Wien.

Michael der Virdung, Stadtrichter in Wien, entscheidet in einem Streite über das Burgrecht auf einer vormals Ruger dem Zötlein gehörigen Brandstätte am Hohen Markt zu Wien, anstossend an das Haus von Meserlein's Kind einerseits und an den Thurm anderseits, auf der jetzt ein Haus gebaut ist, zu Gunsten des Klosters Lilienfeld gegen die Klosterfrauen zu St. Niclas in Wien und erklärt dieses Haus wegen versessenen Burgrechtes als frei verfügbares Eigenthum des Klosters Lilienfeld.

Datum: Der prief ist geben ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehnhundert jar darnach in dem acht vnd sechtzigstem jar des næsten mantags nach vnsrer Vrown tag ze der Liechtmesse.

Siegler: Michael der Virdung.

Original, Pergament. Mit Siegel.

933 1368, April 24.

Tugendlieb von Ramsau widerruft eine nach Lilienfeld gemachte Jahrtagsstiftung, überlässt aber dem Kloster die zwei zu diesem Zwecke seinerzeit übergebenen 3 Pfund Geldes gegen Entschädigung.

Zeuge: Herr Alber der Rampelsdorfer, Bürger zu Wien.

Datum: Vnd ist der brief gegeben nach Christ purd uber drewczehnhundert jar in

dem acht und sechzigstem jar an sand Görgen tag.

Siegler: Gilg, der Sohn Tungendlieb's, und Alber, der Zeuge.

Original, Pergament. Ein Siegel abgefallen.

934 1369, Februar 23.

Urban der Gundaker, Bürger zu Passau, und seine Hausfrau Kunigunde erklären, für allen Schaden, den das Kloster als Bergherr der Weingärten zu Stratzing dadurch erleiden könnte, dass sie ihre Weingärten dortselbst Heinrich dem Meichsner, Bürger zu Neuburg, verpfändet haben, haften zu wollen.

Zeuge: Hermann von Eslarn, Bürger in Wien.

Datum: Der brief ist geben nach Christs gepurde drewtzehnhundert jar, darnach in dem newn vnd sechtzigstem jar des freytags in der andern vastwochen.

Siegler: Urban und der Zeuge Hermann.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

935 1369, März 2, Wien.

Jacob, der Sohn Ottos des Schreibers beim Stubenthor zu Wien, erklärt, der Weingarten, gelegen am Dürnberg und ein Joch gross, den während seiner Minderjährigkeit Marchart der Chürtzmann mit seiner Hausfrau Margareth und Gebhart der Henikein mit seiner Hausfrau Margareth an Lilienfeld um 49 Pfund Wiener Pfennige verkauft haben und von dem man an die Pfarrkirche von Ütelndorf (Hütteldorf) jährlich zwei Eimer Bergrechtes und 3 Wiener Pfennige Vogt-rechtes dient, sei freies Eigenthum des Klosters Lilienfeld.

Zeugen: Niclas der Tanner, Pfarrer zu Ütelndorf und Bergherr des Weingartens; Janns von Tyrna, Hubmeister in Oesterreich und Münzmeister in Wien; Niclas der Stayner, Beisitzer des Rathes der Stadt Wien.

Datum: Der prief ist gebn ze Wienn nach Christi gepurd drewtzehnhundert jar, darnach in dem newn und sechtzigstem jar, des næsten freytags nach sand Mathyæ tag des heyligen zwelifpoten.

Siegler: Die Zeugen.

Original, Pergament. Ein Siegel abgefallen.

936 1370, Februar-6, Wien.

Gilig, Comthur des deutschen Ordens in Wien, bestätigt, dass gemäss der von Herzog Rudolf IV. für Wien herausgegebenen Grund- und Burgrechtsablösungs-Verordnung Wernhart der Schezzlein und dessen Hausfrau Agnes die 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, welche zu Gunsten des deutschen Ordens auf ihrem Hause in der «Sundingerstrazz» zu Wien, zunächst dem Hause Pauls des Glasers lasteten, um 16 Pfund Wiener Pfennige abgelöst haben.

Datum: Der brief ist geben ze Wiene nach Christes geburd drewtzehnhundert jar darnach in dem sybentzigstem jar dez nechsten samzttagz nach sand Dorothe tag der heiligen junkchvrown.

Siegler: Der Aussteller.

Original, Pergament. Mit Siegel.

937 1372, April 24, Wien.

Hermann bei dem Brunnen erklärt sich bereit, seine Ansprüche auf 4 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, deren Genuss entsprechend dem Wunsche Wilhelms bei dem Brunnen, des Vaters Hermanns, dem Conventualen von Lilienfeld, Niclas dem Wegschrat (einem Bruder des Wilhelm), auf Lebensdauer zugewiesen war, dann aber an Hermann fallen sollte, gegen «ayndlesthalt» Pfund Wiener Pfennige jetzt schon an Lilienfeld abtreten zu wollen; doch solle Niclas den Nutzgenuss behalten, so lange er lebe. Dieses Burgrecht hafte an dem Hause Ulrichs des Rözzeins, hinter dem alten Fleischmarkt, zunächst dem Hause auf dem Steg, das so wie ersteres Haus vormals dem Vater Hermanns gehört hatte.

Zeugen: Stephan der Polle, Stadtrath zu Wien (Hermanns Schwager); ferner die zwei Oheime Hermanns, Jacob der Cherbekch und Janns auf der Sauln, Bürger von Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wiene nach Christes gepurde drewtzehnhundert jare darnach in dem zwai und sibentzigstem jare an sand Jörigen tag.

Siegler: Hermann und die drei Zeugen.

Original, Pergament. Siegel fehlen.

938 1372, November 25.

Jacob, Pfarrer zu Mergestorf (Markersdorf) und Chorherr der «tumchirchen datz sand Stephan ze Wienne», erhält vom Kloster Lilienfeld den Weingarten an der Kalkleithen zu Neuburg, ein Joch gross und zunächst dem Weingarten Ulrichs des Rözzeins gelegen, an Stelle seines Veters Wolfhart des Alzzers von Neuburg, der ihn nicht recht betreuen kann, auf Leibgeding. Mit Ausnahme der jährlichen zwei Eimer Bergrechtes und 1 Pfennigs als Vogtrecht, die an Frau Agnes, des seligen Jost von Rosenberch Witwe, zu leisten sind, hat er einzig zur Anerkennung des Eigenthumsrechtes jährlich am St. Michaelstage 12 Wiener Pfennige nach Lilienfeld zu zahlen.

Zeugen: Janns der Unnitzler von Chritzen-dorf, Bergmeister des Weingartens, und Niclas der Lukchner.

Datum: Der brief ist geben nach Christes geburde drewtzehnhundert jar darnach in dem zwai und sibentzgistem jare an sand Katrein tag.

Siegler: Der Pfarrer Jacob und die zwei Zeugen. Original, Pergament. Nur Jacobs Siegel mehr vorhanden.

939 1376, September 21, Wien.

Gilig, Deutschordenscomthur in Wien, bestätigt, Ruger der Regenspurger, Bürger zu Wien, und dessen Hausfrau Elsbeth hätten die 2 Pfund Wiener Pfennige Burgrechtes, die dem Orden auf dem unteren Hause Rugers (gelegen unter den Hafnern in Wien und unterhalb des oberen Hauses des Ruger) zu-standen, mit 18 Pfund Wiener Pfennigen abgelöst.

Datum: Der brief ist gebn ze Wienn nach Christes gepurd drewtzehnhundert jar darnach in dem sechs und sibentzgistem jar an sand Mathei tag, des zwelifpoten und evangelisten.

Siegler: Der Deutschorden.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

940 1384, April 22.

Die Schiffherren zu Laufen verzichten auf die 32 Pfund Wiener Pfennige, genannt

Fletzpfennige, welche sie von den Klosterfrauen zu St. Niclas in Wien sowie den Klöstern Heiligenkreuz, Lilienfeld und Zwettl bezogen haben, und bewilligen den Nonnen von St. Niclas freie Durchfuhr ihres Salzes gegen einen Jahrtag am Tage nach St. Johans Sonnwendtag, ferner zwei Messen jede Woche (Mittwoch und Samstag), endlich eine Grabstätte vor dem in ihrer Kirche eigens herzustellenden und zu erhaltenden Schiffherrenaltare, sobald dies ein Schiffherr verlangen sollte. Die drei Mönchsklöster haben ausserdem noch in jeder Woche am Montag eine Messe lesen zu lassen. Erfüllt ein Kloster diese Verpflichtung nicht, so zahlt es für jeden Tag $\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige, welches die Schiffherren dem Kloster Ybbs zuwenden werden.

Zeugen: Die Schiffherren zu Laufen; Abt Stephan von Lilienfeld; Hanns von Pellendorf; Conrad der Graus; Albrecht der Scheller; Ortolf von Ofensteten, Dechant in Salzburg.

Datum: Der brief ist geben in St. Görigen abent nach Christes gepurt dreutzechn hundert jar und in dem vier und achtz-kisten jar.

Siegler: Sämmtliche Schiffherren in ihrem und im Namen aller jüngeren, noch kein Insiegel führenden Schiffherren; ferner die übrigen Zeugen.

Original, Pergament. Mit 20 Siegeln.

Diese Urkunde beruht auf einem Spruche des De-chants von Salzburg, Ortolf von Ofenstein, ddo. 1384, März 28, Salzburg, als Schiedsrichters in dem Streite zwischen den Schiffherren von Lauffen einer- und den drei Mönchsklöstern, nämlich Heiligenkreuz, Zwettl und Lilienfeld, sowie dem Nonnenkloster St. Nicolaus «ze Wienn in der Lantstrazz» (Aebtissin Christina) ander-seits. K. und k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien, Cod. 58, p. 547, Nr. 764.

941 1385, Februar 19, Wien.

Herzog Albrecht III. von Oesterreich überträgt alle Rechte und Freiheiten, welche bisher mit dem vom Kloster Lilienfeld an den Herzog behufs Errichtung einer Schule verkauften Hause bei den Predigern verbunden waren, vollinhaltlich auf das Haus der Lilienfelder am «alten Fleischmarkt am egg mit dem andern haus vnd der oed das ettwem Rügers von Regenspurch gewesen

ist», und ermahnt alle seine Amtsleute, den Bürgermeister, den Richter, den Rath und die Bürgergemeinde, sowie alle Unterthanen, diese Rechte und Freiheiten zu schützen und in keiner Weise zu verletzen.

Datum: Mit urchund des briefs geben ze Wienn an freytag vor dem suntag so man singet Invocavit in der vasten. Nach Christis geburd dreutzehnhundert jar, darnach in dem funf und achtzigstem jare.

Siegler: Herzog Albrecht.
Original, Pergament. Mit Siegel.

942 1392, October 16, Wien.

Peter der Angervelder, Bürger in Wien, und seine Hausfrau Anna erklären, dass sie von dem ihnen in Aichau überlassenen, dem Kloster Lilienfeld gehörigen Lehen jährlich pünktlich am St. Michaelstage die 6 Schillinge Wiener Pfennige Burgrechtes, und was sich sonst gebühre, zahlen werden.

Zeuge: Hanns der Reidecker, Peters Schwager, auch Bürger zu Wien.

Datum: Der brief ist gebn ze Wienn nach Kristi gepurd dreutzehnhundert jar dornach in dem zway und newntzgistem jar des nechsten mittichens nach sand Kolmanns tag.

Siegler: Der Aussteller und der Zeuge.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

943 1395, Januar 18, Wien.

Ulrich von Ror und Jörg der Koblinger, beide derzeit Kämmerer des Herzogs Albrecht, verkaufen dem Abte Stephan von Lilienfeld eine Gült von 2 $\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennigen auf einem Gute zu Hord (Harth) in der «poltinger-phar» (St. Pölten), die vorher dem Chlingenfurter gehört hatte, von Herzog Albrecht aber obgenanntem Ulrich und Jörg verliehen worden war, um 80 Pfund Wiener Pfennige.

Zeugen: Hanns der Rukchendorffer, Herzog Albrechts des Jüngeren Hofmeister, und Michael der Gewkramer, Bürgermeister und Münzmeister in Wien.

Datum: Der brief ist geben ze Wienn nach Kristi gepurd dreutzehnhundert jar darnach in dem finnf und newntzgistem jar

des nechsten montags vor sand Angnesen tag der heiligen junkchfrawn.

Siegler: Die beiden Aussteller nebst den zwei Zeugen.

Original, Pergament. Mit vier Siegeln.

944 1397, April 27, Wien.

Hanns der Chaufmann, Mitglied des Rathes von Wien, bestätigt, dass er dem Abte Stephan von Lilienfeld «mit handen herrn Pawln des Wurfels», derzeit Bürgermeisters von Wien, sein in der «Svingerstrozz» zu Wien, zunächst Friedrichs des Schwarzen Hause gelegenes Haus sammt dem gegenüberliegenden Presshause, welches vorher Thomas dem Sweinlein gehört hatte, um 500 Pfund Wiener Pfennige verkauft habe.

Zeuge: Ulrich der Herwart, Stadtschreiber zu Wien.

Datum: Der brif ist gebn zu Wiene nach Kristes gepurd dreutzehnhundert jar darnach in dem syben und newntzikistem jar des nagsten freitags nach Quasimodo geniti.

Siegler: Der Aussteller, die Stadt Wien mit dem Grundsiegel und der Zeuge.

Original, Pergament. Siegel abgefallen.

945 1397, November 6.

Hanns der Schuester von Chirchling und Anna, seine Hausfrau, erklären, dass sie «mit hand Andres des Cholben von Alzz», Amtmannes der Herren von Lilienfeld, ihr Haus und die Hofstatt Weingarten, welche hinten «an dem Petelbüchel bei sand Ulreich ze Wienn, zenechst Andren von Waidhofen» gelegen sind und von denen man an das Kelleramt nach Lilienfeld 32 Wiener Pfennige Grundrechtes dient, um 4 Pfund weniger 60 Pfennige Wiener Münze an Ulrich den Müllich und dessen Hausfrau Anna verkauft haben.

Zeugen: Conrad, der Oberkellner von Lilienfeld, und Oswald der Pawch, Beisitzer des Rathes zu Wien.

Datum: Der geben ist nach Christi gepurd dreutzehnhundert jar darnach in dem sibem und newntzgistem jar an sand Lienharts tag.

Siegler: Die zwei Zeugen.
Original, Pergament. Ein Siegel abgefallen.

1404, April 20.

Andreas Cholb von Als gibt zu seinem Seelenheil sein Haus zu Als, welches «halbs» nach Lilienfeld 32 Pfennige dient, «halbs frei ist», dem Kloster Mauerbach.

Datum: . . . brief . . . der geben ist nach Christi gepurdt vierzehnhundert jar darnach in dem vierden jar des nahsten suntags vor sand Jorigen tag.

Siegler: Andreas «an sand Peters freythof», Kellermeister der Herzogin von Oesterreich, und Janns der Ziernast, beide Bürger und Rätthe der Stadt Wien.

Statthaltereii-Archiv, Cod. 58, p. 346, Nr. 447.

946 1403, Januar 7, Wien.

Hermann der Swartz und Paul der Geyr, derzeit beide Mitglieder des Rathes der Stadt Wien, schlichten einen Streit zwischen dem Kloster Lilienfeld (vertreten durch Hanns den Schaffer) und Andreas Peringer dem Riemer wegen des gefahrdrohenden Zustandes eines Stalles, der zum stiftlichen, an Peringer's Haus anstossenden Presshause in der «Sinngerstrazze» gehörte, und wegen Entziehung des Lichtes für diesen Stall in Folge Vermauerung eines Fensters.

Datum: Der gebn ist ze Wienn nach Kristes geburde viertzehnhundert jar darnach in dem dritten jar an sand Valteins tag.

Siegler: Die beiden Stadträtthe.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

947 1410, Juni 1, Bologna.

Papst Johann XXIII. befiehlt dem Johannes, Dechant der Kirche zu St. Stephan (sonst «zu Allen Heiligen» in Wien genannt), einen gewissen Ulrich von Hardeck, Priester der Passauer Diöcese, in der durch freiwillige Resignirung des Henricus Simphonista vacant gewordenen Pfarre Türrnitz zu installiren.

Datum: Bononiae kal. Junii Pontificatus nostri anno primo (1410).

Siegler: Papst Johann XXIII.
Original, Pergament. Mit Bleibulle.

948 1430, Januar 7, Wien.

Hanns Mucht und seine Hausfrau Katharina bestätigen, dass ihnen von Abt Stephan zu Lilienfeld der Weingarten auf der «Kalichgrub zenechst Wolfgangs des Appo-

Regesten zur Geschichte der Stadt Wien. I.

theker Weingarten» auf Leibgeding überlassen worden sei; sie erklären, ihn in gutem Stande zu halten und nebst dem Bergrechte von 2 $\frac{1}{2}$ Eimern Weines und den 6 Pfennigen Vogtrecht am St. Michaelstage jährlich 2 $\frac{1}{2}$ Pfund Wiener Pfennige schwarzer Münze abzuführen.

Zeugen: Hanns der Gewsteiner und Ulrich der Warenhoider, beide Bürger zu Wien.

Datum: Geben ze Wienn an sand Valteinstag des heiligen bischof, nach Kristi gepurd vurtzehnhundert vnd in dem dreisigstem jar.

Siegler: Die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

949 1430, Juli 24.

Heidenreich von Plankchenstain bekennt, dass er von seinem in der «Rattstras» zu Wien, zwischen den Häusern des edlen Herrn Albrecht von Rore und des edlen Jorigen Entzendorfer gelegenen Hause als Grunddienst jährlich am St. Michaelstage an das Kloster Lilienfeld 4 Wiener Pfennige zu zahlen habe.

Datum: . . . brieff . . . der gebn ist am mantag nach sand Margretentag do man tzalt nach Christi gepurd viertzehnhundert jar, darnach in dem dreisigstem.

Siegler: Der Aussteller.
Original, Pergament. Mit Siegel.

950 1443, Januar 11, Wien.

Heinrich Puel, Baccalaureus der sieben freien Künste, derzeit Caplan «unser Frawn mess hintz sand Peter ze Wienn», und Michael Törl, den man auch nennt Haiden, Bürger von Wien, bestätigen, dass Hanns Geuss, Lehrer der heil. Schrift und Chorherr «Allerheiligen Tumbkirchen zu sannd Stephan ze Wienn», das silberne Kreuzlein mit dem Dorne aus der Dornenkrone des Herrn, welches Michael Törl nun dem Abte Stephan von Lilienfeld schenke, einst von Elisabeth, Königin von Ungarn, Herzogin von Oesterreich u. s. w., deren Beichtvater Geuss gewesen sei, erhalten habe.

Zeuge: Hanns der Rauenspurger, Bürger zu Wien.

Datum: Geben ze Wienn an freytag nach sand Vallenteinstag des heiligen bischofs, nach Cristi gepurd virzehenhundert vnd in dem drew vnd vrtzigistem jare.

Siegler: Michael Törl und der Zeuge Hanns.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

951 1456, März 7.

Thomas Unverricht und seine Hausfrau Anna bekennen, von Abt Petrus von Lilienfeld einen ($\frac{1}{2}$ Joch grossen) Theil des Weingartens, welcher gelegen ist oberhalb dem Weinhaus, «zenagst am rain dorfhalben vnd der deutschenherren weingarten vnd an dem andern zunagst der Vleichen Prawnin weingarten», auf Leibgeding gegen jährliche Zahlung von 2 Pfund Pfennigen am St. Michaelstage erhalten zu haben.

Zeugen: Christan der Wissinger, Rath der Stadt Wien, und Hanns der Rauenspurger, Vrtailschreiber und burger daselbst.

Datum: Der geben ist an suntag ze mittervasten nach Cristi gepurd vierzehenhundert und in dem sechs und fünfzigstem jare.

Siegler: Die beiden Zeugen.
Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

952 1490, Januar 23, Wien.

Leopold Prantz, Lehrer der päpstlichen Rechte, Official des Wiener Bisthums, Rath Sr. königl. Majestät, erklärt, Abt Georg von Lilienfeld habe ihm auf Lebenszeit den Stadel in der Synngerstrasse, gegenüber dem stiftlichen Hause, mit allem Zugehör zur freien Benützung überlassen und sich nur vorbehalten, dass die Pferde des Klosters dort eingestellt werden dürfen.

Zeuge: Virgil Schrutard, «küniglicher majestät rat und anwalt in der stat rate».

Datum: Geben zu Wienn an sambstag vor sand Paulstag der bekerung, anno domini etc. nonogesimo.

Siegler: Der Zeuge.
Original, Papier. Mit aufgedrücktem Siegel.

953 1495, April 9, Lilienfeld.

Chuennz Müldorf und Elsbeth, seine Ehefrau, bekennen, dass sie auf den Rath

des Jörg Aman, des Hanns Eyrer beim Schottenthor und des Christof Errnreich ihr zu Hernals gelegenes, einerseits an den Kirchhof, anderseits an den Hof des Herrn Wenusch von Eberstorff zu Als anstossendes Haus dem Thomas Schuernprannt und dessen Hausfrau Margarethe verkauft haben.

Zeuge: Abt Sigismund von Lilienfeld, als Grundherr.

Datum: Der geben ist zu Liliynfeld am pluem ostertag nach Crist gepurd vierzehenhundert unnd darnach in den funfundnewntzigstem jare.

Siegler: Abt Sigmund.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

954 1500, Juli 19.

Schwester Dorothea, Meisterin des St. Hieronymusklosters zu Wien, dankt dem Abte Gregor von Lilienfeld, dass er auf Fürsprache des Herrn Christof von Liechtenstein von Nikolsburg, Landmarschalls von Oesterreich, und des Johannes Waldner, österreichischen Kanzlers, gestattet habe, einige Zellen zu bauen, «die mit der ainen seitten in des Erwürdigen Herrn Gregoren . . . Behausung und Hof daselbs zu Wienn, neben unsers gotshaus gelegen, raichet».

Datum: Der geben ist am sambstag vor sannd Margrethentag. Nach Cristi geburde im funffzehenhundertisten jaren.

Siegler: Die Meisterin und der Convent zu St. Hieronymus.

Original, Pergament. Mit zwei Siegeln.

955 1517, März 11, Passau.

Bischof Wiguleus von Passau erlaubt dem Propste Johannes des Chorherrenstiftes St. Pölten, den sogenannten St. Pöltnerhof in Wien an den Doctor Johannes Cuspinian, Rath des Kaisers Maximilian und Senatsanwalt, zu überlassen, wogegen Cuspinian den Chorherren einen anderen durch ihn von einem gewissen Gasler käuflich erworbenen Hof in Wien nebst einer beträchtlichen baaren Geldsumme und verschiedenen Gold- und Silberpokalen ins Eigenthum übergeben solle.

Siegler: Der Bischof.
Original, Pergament. Mit Siegel.

956 1517, Juni 12, Wien.

Der Propst und der Dechant des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Pölten, beide Johannes geheissen, bekennen, dass sie den St. Pöltnerhof in der «Weihenpurckh», der rückwärts an das Haus des kaiserlichen Rathes und Anwaltes des Rathes zu Wien, Doctor Johannes Cuspinian, stosset, diesem mit Bewilligung des Bischofs Wiguleus von Passau verkauft haben, wogegen ihnen Cuspinian ein ebenfalls in der Weihburggasse dem St. Hieronymuskloster gegenüber gelegenes Haus, welches vormals «des hasis haws» hiess und jetzt «Hannsen Kuchler's» Haus genannt wird, übergeben habe, das ihm selbst vormals 400 Pfund Pfennige gekostet habe. Ueberdies zahle er dem Propste noch 100 Pfund Pfennige baar aus und überlasse ihm eine Scheuer, welche auch 70 Pfund Pfennige werth sei.

Zeuge: Bischof Georg von Wien.

Datum: brief der geben ist zu Wienn an freitag vor heiligen sannd Anthoni tag, im funftzehnhundertisten und sibentzehenden jaren.

Siegler: Propst und Convent zu St. Pölten und der Zeuge.

Original, Pergament. Mit Siegel.

957 1537, September 24, Wien.

Kaiser Ferdinand I. befiehlt dem Abte Wolfgang von Lilienfeld, zum Unterhalte der «in mercklichs abnemen khomnen» Universität in Wien den auf Lilienfeld entfallenden Betrag von 22 Pfund Wiener Pfennigen in längstens einem Monate nach Erhalt des Zahlungsauftrages abzuführen, da die Zusage, den Prälatenstand mit keiner besonderen Abgabe zu belasten, sich nur auf die Landessteuern beziehe.

Original. Siegel abgebrochen.

958 1560, Juni 4, Wien.

Kaiser Ferdinand I. stellt dem Bischof Anton von Wien und dem Hofrath und Lehrer der Rechte Ludwig Schradin ein Beglaubigungsschreiben aus und fordert den Abt Johann von Lilienfeld auf, den Wünschen,

welche diese Abgesandten vorbringen würden, nach Möglichkeit so entgegenzukommen, wie wenn er selbst diese Wünsche aussprechen möchte.

Original.

959 1591, September 6, Wien.

Wolfgang Jörger, Freiherr auf Kreuspach, seiner Röm. Kais. Maj. Rath und Hofkammerpräsident, bekennt, eine nach Lilienfeld dienstbare Hofstatt zu Hernals, welche zwischen seinem Freihofe dortselbst und dem Hofe des Veit Langenmayer gelegen sei, von dem gewesenen Lilienfelderischen Unterthan Leopold Heyracher erkaufte zu haben und bereit zu sein, alle Rechte, welche dem Kloster betreffs dieses Hauses zustehen, anzuerkennen und Dienste zu leisten, wie sie von jeher von den Inhabern der Hofstatt geleistet wurden.

Siegler: Wolfgang Jörger.

Original. Mit einfachem eingedrücktem Briefsiegel.

960 1592, Juli 1, Wien.

Carl Pacheleb zu Oberwaltersdorf, Pfandinhaber von Kottlingbrunn, dann Andreas Schnätterl von Thornau zu Ernegg, seiner Kais. Maj. Rath, und Wolfgang Schwamser, auch seiner Maj. Rath, beider Rechte Doctor und n.-ö. Landesprocurator, bestätigen, dass sie als bestellte Curatoren des vom verstorbenen Lorenz Ostermayer zu Senftenberg hinterlassenen Vermögens mit den Gläubigern verhandelt und die auf 5726 Gulden geschätzten zwei in der Singerstrasse und Weihburggasse gelegenen Ostermayer'schen Häuser, wovon das eine ein Freihaus ist, dem Julian Migazio als Vertreter der Erben nach dem verstorbenen Marsilius Fassato zugesprochen und übergeben haben.

Siegler: Pacheleb, Schnätterl und Schwamser.

Original. Mit drei Briefsiegeln.

961 1595, Mai 7, Wien.

Der Vertreter der Erben des Marsilius Fassato, Julian Migazio, schliesst mit Herrn Ulrich Krenn von Krennberg, seiner Röm. Kais. Maj. n.-ö. Regimentsrath, einen Kaufvertrag, wonach er letzterem das den Fassato-

schen Erben gehörige, vormals Ostermayer'sche Freihaus in der Weihburggasse, das ihnen durch Schuldforderungen zugefallen war und vordem «St. Pöltnerhof» geheissen hatte, um 2030 fl. rhein. nebst 30 Ducaten Leutkauf ins Eigenthum zu übergeben bereit ist.

Zeuge: Georg Schretl der Jüngere, Röm. Kais. Maj. n.-ö. Regiments Secretari.

Siegler: Julian Migazio, Krennberg, Schretl.
Original. Mit drei Petschaften.

962 1596, November 11, Wien.

Julian Migazio, Bevollmächtigter der Marsilius Fassato'schen Erben, bestätigt, dass Ulrich Krenn von Krennberg, röm. kais. Maj. n.-ö. Regimentsrath und Doctor beider Rechte, für den ehemaligen St. Pöltnerhof in der Weihburggasse, der nachträglich an die Ostermayer'sche Familie, dann durch Cession infolge darauf lastender Schulden an die Fassato'sche Familie gekommen war, den Kaufschilling von 2030 fl. rhein. und 30 Ducaten Leutkauf richtig bezahlt habe, daher das Haus mit allen Rechten und Freiheiten, ohne alle Lasten an den Käufer übergegangen sei.

Zeugen: Cyprian Maninkhor von Lasenz, beider Rechte Doctor und der erwählten königlichen Würden zu Polen, Erzherzogs Maximilian von Oesterreich Rath, nebst Andreas Picus, beider Rechte Doctor und fürstlich Passauerischer Rath.

Siegler: Migazio und die Zeugen.
Original, Pergament. Mit drei Petschaften.

963 1605, Januar 1, Wien.

Daniel Moser, Bürger und «des raths in Wien», und seine Hausfrau Katharina bekennen, dass sie von Abt Petrus zu Lilienfeld die achtzehn Tagwerk Wiesen, welche hinter der Kirche zu Achau liegen, auf sechs Jahre, das ist vom 1. Januar 1605 bis zum selben Tage 1611 unter der Bedingung zum Nutzgenusse erhalten haben, jährlich sechs Fuder Heu mit vier Pferden in den Lilienfelder Hof nach Wien kostenfrei zu liefern und die Wiese in gutem Stand zu halten.

Siegler: Daniel Moser.
Original. Mit Petschaft.

964 1622, Januar 17, Wien.

Seifried Christof Breuner, edler Herr von Statz, Freiherr zu Stubing, Fladnitz und Rabenstein, Herr der Grafschaft Aspern, Oberst-Erbkämmerer in Oesterreich, röm. kais. Maj. geheimer Rath, Kämmerer, Landmarschall und Landobristler im Lande unter der Enns u. s. w., bekennt, dass auf Klage des Ferdinand Elbogner gegen Maximilian von Serelein und dessen selige Hausfrau Johanna Victoria, geborne von Krennberg, wegen schuldiger 3500 fl. die Execution des in der Weihburggasse gelegenen Krennberg'schen Freihauses, in welchem derzeit Friedrich Freiherr von Herberstein wohnt, bewilligt worden sei, und Gabriel Weigl, kaiserlicher Expeditor und Taxator bei der n.-ö. Landeskanzlei, sowie Jonas Lang, Concipist, damit und mit der Einantwortung beauftragt wurde. Die Schätzmänner sind Niclas Schütz, Steinmetz, Diepolt Wolf, Zimmermeister, und Hanns Hueber, alle drei Bürger von Wien. Sie schätzen das Haus auf 3400 fl. rhein. in guter österreichischer Landeswährung und die Freiheit auf 300 fl.

Siegler: Seifried Christof Breuner.
Original, Pergament. Mit Siegel.

965 1622, April 16, Wien.

Ferdinand Elbogner von Unterschönfeld, des Kaisers Mathias Rath, gewesener Hauptmann der Trabanten-Leibgarde und Vorschneider seiner Majestät, Herr auf Thornau, bestätigt, er habe sein im Executionswege erworbenes, in der Weihburggasse gelegenes vormals Krennberg'sches Haus zu Handen des Grafen Hanns Balthasar Hoyos, Freiherrn zu Stixenstein u. s. w., seiner röm. kais. Maj. Kammerpräsidenten, als Obervater der gesammten Herren Franciscanergeistlichen, für die Franciscaner um 5000 fl. und um 250 fl. Leutkauf, den Gulden zu 60 kr. oder 15 Batzen guter österreichischer Landeswährung gerechnet, verkauft.

Siegler: Ferdinand Elbogner.
Original. Mit Briefsiegel.

966 1622, October 18, Wien.

Kaiser Ferdinand II. bewilligt die auf Bitten der Franciscaner bei St. Hieronymus

zu Wien zur Vergrößerung ihres Klosters schon mit dem verstorbenen Abte Simon Rupert von Lilienfeld vereinbarte Uebergabe des bisherigen an das Kloster stossenden Lilienfelderhofes (mit Ausnahme des schon wegverkauften gegenübergelegenen Presshauses und Stadels), lässt dafür durch die kaiserliche Hofkammer das in der Weihburggasse gelegene Krennberg'sche Freihaus kaufen und übergibt es dem Abte Ignaz von Lilienfeld ins Eigenthum, mit der Zusicherung, dass alle mit dem bestandenen Hofe vereint gewesenen Rechte und Privilegien, besonders das von König Ottokar ddo. Pisenberg 1272 ertheilte Recht, Wein einzuführen und zu verleutgeben, auf diesen neuen Lilienfelderhof vollinhaltlich übergehen sollen.

Siegler: Der Kaiser.

Original, Pergament. Mit Siegel.

967 1624, April 24, Wien.

Johann Landau zum Thurnhoff, beider Rechte Doctor, röm. kais. Maj. Rath und Landschreiber in Oesterreich unter der Enns, bekennt, die dem Kloster Lilienfeld gehörigen achtzehn Tagwerk Wiesen hinter der Kirche zu Achau gegen vollkommen kostenfreie jährliche Lieferung von sechs Fudern guten Heues, so viel nämlich mit vier guten Pferden gezogen werden kann, in den Lilienfelderhof nach Wien gestellt, vom 24. April 1624 bis dahin 1627 vom Abte Ignaz zur Nutzniessung zugewiesen erhalten zu haben.

Siegler: Johann Landau.

Original. Mit Petschaft.

968 1631, December 31, Wien.

Hanns Jacob Träer (Dreher), Bürger und Tandler zu Wien, und Lucia, seine Ehefrau, werden infolge Cession einer Forderung der Agnes Lohrmann an einen zu Pfaffstätten, neben Hanns Friesner's Weingarten gelegenen, «Spitzendorferin» genannten Weingarten, von dem nach Heiligenkreuz jährlich zu Michaeli 20 Pfennige Grunddienst geleistet werden, begwärt. Vorher war der Gerichtsadvocat Johann Wimpassinger nebst Elisabeth, dessen Hausfrau, daran angeschrieben, hatten aber, da sie die ober-

wähnte Lohrmann'sche Forderung nicht begleichen konnten, ihr Recht darauf verloren.

Siegler: Hanns Scheffer, Heiligenkreuzer Grundbuchshandler.

Original. Mit kleinem aufgeprägtem Siegel.

969 1640, November 26, Wien.

Hanns Jacob Träer (Dreher), Bürger und Wirth beim «weissen Löwen» vor dem Schottenthore zu Wien, und seine Ehefrau Lucia verkaufen dem Abte Cornelius von Lilienfeld den nach Heiligenkreuz jährlich zu Michaeli 20 Pfennige Grundrecht und einen zweiten ebendahin jährlich $7\frac{1}{2}$ Pfennige dienenden Weingarten zu Pfaffstätten, «Spitzendorferin» genannt, um 200 fl. rhein. Die Weingärten stossen auf einer Seite frei an «gemaines veldt gegen Baden yber», auf der anderen an den Weingarten des Hanns Friessner und haben zusammen 42 Pfund.

Siegler: Hanns Jacob Dreher.

Original. Mit kleinem Briefsiegel.

970 1645, October 21, Wien.

Auftrag Kaiser Ferdinands III. an Abt Cornelius von Lilienfeld, für den Bezug des Brunnenwassers im Lilienfelderhofe wöchentlich 30 kr. an das Hofbauamt gegen Quitung des Hofbrunnenmeisters so lange beizutragen, bis der Cassenstand des Vicedomantes, von dem bisher alle Auslagen für die Röhrenleitung von den sieben Brunnen an, für die Wasserkünste, Brunnknechte u. s. w. bestritten worden waren, wieder etwas sich gebessert haben würde.

Siegler: Das kaiserliche Secretariat.

Original. Mit grossem aufgedrücktem Siegel.

Die gleiche Mahnung, sowohl den fälligen Betrag als auch fernerhin die 30 Kreuzer wöchentlich zu zahlen, ergeht sub dato: 3. October 1651 und 23. März 1652. Am 7. August 1652 finden wir die Nachricht, beim Bischof rinne das Wasser, im Lilienfelderhofe aber und beim Grafen Werdenberg und Anderen nicht, mit dem Rathe, nachzuforschen, was der Bischof zahle, und das Gleiche zu bieten.

971 1647, Juni 18, Wien.

Kaiser Ferdinand III. gibt dem Balthasar Khaufmann den Titel eines wirklichen Hof-Handelsmannes zu Wien, sowie zu Graz und Prag, mit dem Rechte, Sammt, Tücher,

Seidenstoffe über den Semmering zu führen und, so oft er im Gefolge des Hofes Waaren für diesen mitführe, überall mauth- und zollfrei passiren zu dürfen.

Siegler: Der Kaiser mit dem mittleren Siegel.
Original, Pergament. Siegel abgefallen.

972 1654, April 16, Regensburg.

Kaiser Ferdinand III. erhebt den kaiserlich befreiten Hof-Handelsmann von Wien, Balthasar Kauffmann, wegen seiner vielfachen Tugenden und der seit seiner Jugend dem Kaiser geleisteten treuen Dienste, besonders bei Reichs- und Landtagen, auch zu Felde, vornehmlich bei der Leipziger Schlacht, in den österreichischen und Reichsadelstand mit dem Prädicate «von Manszegg».

Original, Pergament.

973 1659, Mai 9.

Quittung des kaiserlichen Hof-Brunnenmeisters Erhardt Pfeiffenrütter über 9 fl. rhein. für Brunnherstellungen im vormals Krennberger'schen, nun Lilienfelderhofs in der Weihburggasse und im Garten dabei.

Original.

974 1665, Juli 13, Wien.

Abt Matthäus III. von Lilienfeld verkauft das Haus sammt Stadel und Garten in Gumpendorf, das er selbst erst am 31. Januar 1665 durch Kauf von Hanns Balthasar Grafen Hoyos (dem es im Executionswege nach seinem Bruder Hanns Ludwig Grafen Hoyos zugefallen war) erworben hat und das mit dem Grunddienste der dortigen Pfarrkirche unterworfen ist, um 4000 fl. und 300 fl. Leutkauf an den Freiherrn Tullio Miglio.

Zeuge: Der Prior Wilhelm von Lilienfeld.

Siegler: Abt Matthäus, Baron Tullio Miglio und der Prior Wilhelm namens des Conventes.

Original. Mit drei aufgedruckten Siegeln.

975 1671, Juni 16, Wien.

Lucas Knäffl, Pfarrer zu Gross-Russbach, Besitzer eines Hauses zunächst St. Jacob in Wien und eines Freihofes, «der Trumpelthurn» genannt, sowie mehrerer Weingärten, macht im 16. Artikel seines Testamentes mit

diesem Besitze eine Stiftung zum Johannespitale in Wien, deren Interessen jährlich vier armen fleissigen Studenten aus Krain zugewiesen werden sollen.

Zeugen: Mathias Mellackh, Magister philos. und theol. baccalaureus; ferner Georg Wochinitz, J. U. Doctor et codicis professor ordinarius, dann Johann Adam Retl; ferner der Magister phil. Caspar Platner und Johann Vöckl, Bürger in Wien.

Copie.

Noch jetzt besteht an der Universität zu Wien diese Stiftung. Sie besitzt an Vermögen ein Stiftungshaus in Wien (Seilerstätte Nr. 2) und eine bedeutende Summe Geldes, so dass dormalen 36 Plätze zu verleihen kommen. (K. k. Archiv für Niederösterreich, Stiftbriefsammlung Nr. 5539.)

976 1671, Juli 1, Wien.

Abt Matthäus von Lilienfeld bestätigt als Rector Magnificus der Wiener Universität, dass Adam Kisl, Pfarrer zu Tribuswinkel und Magister artium liberalium et philosophiae, ein gebürtiger Budweiser, vom 2. November 1648 bis 2. November 1651 an der Wiener Universität Philosophie studirt, allen Vorlesungen beigewohnt und nie während dieser Zeit ausser der Stadt übernachtet habe.

Zeugen: Georgius Hanman Brutenus Melsacensis, artium liberalium et philos. magister theol. baccalaureus, Pfarrer in Baden; Rudolfus Gryennenwaldt aus Wien; Johannes Hölscher aus Paderborn in Westphalen, artium liberalium et phil. magister, Dechant und Pfarrer in Traiskirchen; sämmtlich als Mitschüler Kisl's.

Siegler: Die Universität, der Syndicus und Notar der Universität Dr. Joannes Kirchstetter, der Universitätskanzler und Wiener Dompropst Dr. Petrus Vauthier, sowie die Zeugen.

Original, Pergament. Mit sämmtlichen Siegeln.

977 1694, September 28, Wien.

Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg nimmt von Georgi 1695 diejenigen Wohnzimmer im Bürgerspital am neuen Markt, vormals Spittelkeller genannt, auf Lebenszeit in Bestand, welche dormalen die Witwe Anna Franziska Zitschin bewohnt, und erklärt sich

bereit, dafür jährlich den Bestandzins zu zahlen und überdies freiwillig dem Spital 300 fl. zu schenken, selbst wenn er vor dem Beziehen der Zimmer noch sterben sollte.

Siegler: Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg. Original. Mit kleinem aufgedrücktem Siegel.

Am 22. April 1706 verspricht er, die 300 Gulden zu zahlen, wenn er nach sechs Jahren noch lebe. Sterbe er früher, so seien sie aus der Verlassenschaft zu bezahlen. — Am 22. April 1712 bestätigt der Spittlmeister Lorenz Schweitzer, dass die 300 Gulden ihm richtig eingehändigt worden seien. — Mansegg zahlte jährlich 150 Gulden Zins und 50 Gulden Rauchfanggeld und versprach überdies dem Spital nach seinem Tode 1000 Gulden.

978 1694, October 26, Wien.

Johann Rudolf Khatius Edler von Ludwigstorf bestätigt, dass ihm der wirkliche kaiserliche Kammerdiener Johann Cetto zum Ankaufe des vorher dem Georg Reithammer, bürgerlichen Taschner, und dessen Hausfrau Elisabeth gehörigen Hauses in Wien 2000 fl. zu 5 $\frac{0}{10}$ geborgt habe, welcher Betrag nun auf dem Hause sichergestellt sei.

Siegler: Johann Rudolf Khatius.

Copie.

Oberwähntes Haus lag auf dem alten Fleischmarkt, dem Kloster St. Laurenz gegenüber. Cetto cedirte seinen Satz am 27. Januar 1696 an Stephan Gundl, dieser am 11. Februar 1701 an Johann Friedrich Wenig von Wenigsparg und dessen Gattin Anna Margarethe; letztere cedirte wieder diesen Satz am 27. August 1704 an Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg, wozu Khatius von Ludwigstorf, Regimentsrath, am 28. August 1704 die Einwilligung gab.

979 1699, September 28, Wien.

Johann Rudolf Khatius bekennt, dass die 3000 fl., welche seine Schwiegermutter Anna Barbara Ludwigin dem Franz Albrecht Kaufmann seit 28. März 1689 schulde, noch immer auf weitere drei Jahre auf dem sogenannten Zwölfferhause haften, und dass Kaufmann, wenn er von Khatius nicht pünktlich die 5 $\frac{0}{10}$ Interessen erhalten sollte, gegen einfache Quittung den Betrag sofort bei Herrn Platzer und Eisenreich beheben dürfe.

Siegler: Johann Rudolf Khatius.

Original. Mit kleinem aufgedrücktem Siegel.

Am 28. März 1703 bestätigt Johann Rudolf Khatius Edler von Ludwigstorf, dass die 3000 Gulden noch immer auf obgenanntem Hause haften.

980 1715, Februar 24, Wien.

Stiftbrief des Franz Albrecht Kaufmann zu Mansegg, durch welchen er 5000 fl. der Hausarmenleut-Lade zuweist, sich aber den Interessenbezug, so lange er lebe, vorbehält. Nach seinem Tode solle jedem Hausarmen, soweit die Interessen reichen, monatlich nach Anhörung der heil. Messe in der St. Salvatorkirche nächst dem Rathhause 1 fl. von dem verordneten Verwalter und Remanzenzer der Hausarmenleut-Lade ausbezahlt werden.

Zeugen: Johann Franz Wenighofer, des innern Stadtraths Senior, Georg Mozy, Mitglied des innern Stadtraths, Franz Andreas Gall, J. U. Dr., Syndicus Primarius und Stadtschreiber, Martin Alxinger, Ober-Stadtkämmerer.

Siegler: Franz Albrecht Kaufmann und die Zeugen. Copie. Das Original in Wien, collationirt 14. Juni 1715 von Michael Hürstel, Expeditior.

981 1715, April 10, Wien.

Mathias Naport, Mitglied des äussern Rathes und Verwalter der Hausarmenleut-Lade, dann Andreas Hainzmann, auch Mitglied des äussern Rathes und Bürgerladremanzenzer, bestätigen, nach vorausgegangener Relation der Grundbuchshändler Johann Niller, Johann Gabriel Matheser und Johann Christof Molz vom 14. März 1715 und Ratificirung der Stiftung durch Bürgermeister und Rath, dem Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg, dass er ihnen am 8. October 1714 bereits 2000 fl. und am 9. October 1714 die restlichen 3000 fl. seiner Hausarmenstiftung übergeben habe, und dass der Originalstiftbrief in der Armenleut-Lade sich befinde.

Zeuge: Johann Khien, Stadtkanzleiverwandter.

Siegler: Naport, Hainzmann und der Zeuge.

Original. Mit drei aufgedrückten Siegeln.

982 1716, November 27, Wien.

Georg Wagner, bürgerlicher Handelsmann in Wien, erklärt, er habe mit Bewilligung des Abtes Sigismund auf einem dem Kloster Lilienfeld gehörigen und demselben verbleibenden Grunde zwischen Türnitz und Annaberg zu Ehren der schmerzhaften Mutter Gottes und zum Troste der armen Seelen

eine Kapelle «zu den sieben Brunnen», ferner rechts und links davon je ein kleines Häuschen für arme Klosterunterthanen, dann der Kapelle gegenüber den Brunnen und 400 Schritte gegen Türnitz eine Kreuzsäule auf seine Kosten herstellen lassen, die er auch alle aus Eigenem auf immer im Stande halten wolle. Er fundirt diese Stiftung mit 1000 fl., wofür wöchentlich eine heil. Messe gelesen werden solle. Priester darf keiner dabei angestellt, an Sonn- und Feiertagen nie darin Gottesdienst gehalten werden. Vom Opfergeld sei jährlich ein Theil als Baufond zu reserviren, um den andern Theil seien heil. Messen à 30 kr. zu lesen.

Siegler: Georg Wagner und Abt Chrysostomus von Lilienfeld.

Original. Mit zwei kleinen aufgedruckten Siegeln und dem «Fiat» des Passauer Officialates vom 8. Januar 1717 (Ernest Carl Josef Graf von Payersperg, Official und Generalvicar, Mathias Wurzer, Director, Bernhard Michael von Gropper, Rath und Notarius) mit dem kleinen Officialatsinsigel.

983 1718, September 3, Wien.

Das kaiserliche Hofbauamt bestätigt den Empfang von 100 fl. wegen des freien kaiserlichen Brunnröhrenwassergenusses im Lilienfelderhofe zu Wien, als freiwilligen Beitrag zur Verbesserung «deren kays. Pronnröhrenwassern».

Siegler: Das kaiserliche Hofbauamt.
Original. Mit eingedrücktem Siegel.

984 1724, Juli 7, Wien.

Johann Ernst Kaufmann von Mansegg, der laut Testament vom 28. Juni 1722 zum Universalerben seines verstorbenen Bruders Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg bestimmt wurde, erklärt sich bereit, den für die Hausarmenleut-Lade bestimmten Betrag per 13.000 fl. in der Weise sicherzustellen, dass er von den 8000 fl., welche auf dem der Frau Eva Rosina (vormals Hinterholzerin, jetzt) Heillin gehörigen Sperl-Wirthshause angelegt sind, 7000 fl. cedirt; die 2000 fl. auf dem Khatius von Ludwigstorf'schen Hause und die 4000 fl. auf dem der Rosina Wellisch (Witwe nach Johann Pockh) gehörigen Hause nächst dem Hause des Grafen Collalto (welcher Satz seit 1. Juli 1713 für die verwitwete

Elisabeth Satzbergerin, dann seit 9. November 1717 für den Philipp Jacob Reichenberger, des äusseren Rathes und Grundschreiber, endlich seit 16. April 1718 für Franz Albrecht Kaufmann sichergestellt worden war) behält er sich auf Lebzeit vor zur freien Verfügung, wogegen sie sofort nach seinem Ableben ebenfalls der Armenleutstiftung zufallen sollen.

Original.

985 1724, November 7, Wien.

Kaiser Karl VI. ändert, um dem Bettlerunwesen zu steuern die Bestimmung im Testamente des Franz Albrecht Kaufmann von Mansegg, wonach bei Lebzeiten des Universal-erben Hanns Ernst Kaufmann dieser nach Gutdünken die Armen, die sich des Bettelns schämen, betheilen dürfe, dahin ab, dass zu den 13.000 noch 1000 fl. erlegt werden, das ganze Stiftungscapital dem eben errichteten St. Johannes Nepomuk-Spitale als Fond zugewiesen werde und die bei Lebzeiten des Johann Ernst von diesem, nach seinem Ableben aber von der n.-ö. Regierung vorzuschlagenden 14 weiblichen Pfründner ausser dem sonstigen Pfründenbezug noch von dieser Stiftung gegen Verrichtung der vorgeschriebenen Gebete und Leistungen jährlich 50 fl. oder täglich 6 Kreuzer in Geld, alle zwei Jahre ein neues Gewand und alle drei Jahre einen Mantel bekommen, nebst Beheizung, Apotheke u. s. w. Für das Capital solle nie ein Haus gekauft werden, sondern es soll eine ewige Stiftung bleiben. Ein Exemplar des kaiserlichen Rescriptes solle bei der n.-ö. Regierungs-Klosterrathsregistratur, eines im Spital aufzubewahren, eines an Mansegg hinauszugeben sein.

Copic.

986 1725, Mai 9, Wien.

Mathias Benedict Finsterwald und Johann Gottlieb Ferdinand Püchler, beide n.-ö. Regierungs-Mittelssecretäre, bestätigen, die Stiftungscapital-Obligationen per 8000 fl. (Satzpost auf dem Wirthshause zum Sperl), dann 4000 fl. (Satzpost auf dem vormals Pockh'schen, nun Wellisch'schen Hause), endlich 2000 fl. (Satzpost auf dem Khatius von Lud-

wigstorfschen Hause) aus der Franz Albrecht Kaufmannschen Verlassenschaft zur Dotirung der vierzehn Stiftungsplätze im Johannes Nepomuceni-Spital erhalten und deponirt zu haben.

Siegler: Die beiden Regierungssecretäre.
Original. Mit zwei kleinen aufgedrückten Siegeln.

987 1732, December 16, Wien.

Kaiser Karl VI. bestätigt, dass der verstorbene Johann Ernst Kaufmann von Mansegg in seinem am 29. Juni 1728 errichteten und am 1. Februar 1732 publicirten Testamente im 13. Abschnitte zu den von dessen verstorbenem Bruder Franz Albrecht errichteten vierzehn Stiftungsplätzen im St. Johannis Nepomuceni-Spital neuerdings sechs gleich dotirte Stiftungsplätze errichtet habe, für welche aber auf ewige Zeiten das jus praesentandi dem jeweiligen Abte von Lilienfeld zustehen solle. Der Stiftungsfond beträgt 6000 fl. zu 5%. Davon sind 5000 fl. auf der Graf Breuner'schen Herrschaft Ulrichskirchen sichergestellt und 1000 fl. in der Stadtbank angelegt.

Copie.

Der Originalstiftungsbrief ist sub Nr. 206 in der Stiftbriefsammlung des k. k. Archives für Niederösterreich aufbewahrt. — Collationirt vom Regierungssecretär und Registratursdirector Ignaz Hirsch am 30. April 1842.

988 1735, März 23, Wien.

Dem Abte von Lilienfeld wird in einem Berichte der Kostenvoranschlag für die vom Cardinal-Erzbischof von Wien eben in Angriff genommene Versetzung des Brunnens im bischöflichen Hofe und damit zusammenhängende Arbeiten übersendet, da der Schöpfbrunnen nicht genüge. Der Erzbischof habe,

wie der Abt von Lilienfeld für den Freihof, so das Recht, rinnendes Wasser von der kaiserlichen Wasserkunst gratis zu beziehen. Auf diese Wohlthat solle nicht verzichtet werden. Dann müsse aber, da die Leitung schlecht sei, für diese Herstellung Lilienfeld und der Erzbischof bis zur Weihburggasse zu gleichen Theilen die Kosten tragen, von der Kärntnerstrasse aber in den Hof gehen die Kosten das Kloster allein an.

Original.

989 1773, November 12, Wien.

Das Domcapitel in Wien kauft von Abt Dominicus von Lilienfeld um den Preis von 175 fl. ein in Hernals gelegenes behaustes Gut, welches dem Domcapitel ohnehin schon emphyteutisch zugehörte.

Siegler: Das Domcapitel.
Original. Mit Siegel.

990 1790, August 13, Wien.

Alberik, Abt von Neukloster, verkauft als Administrator des Klosters Lilienfeld dem Wiener Magistrate um den Preis von 265 fl. 40 kr. die dem Kloster bisher zugestandene Grundherrlichkeit auf dem in der Singerstrasse gelegenen, den Kampmüller'schen Erben eigenthümlichen Hause Nr. 895, sammt allen Rechten, wie sie dem Kloster bisher zustanden.

Zeuge: Sigmund von Paumgarten und Ignaz Schlenger.

Siegler: Abt Alberik, ferner Josef Georg Hörl, königl. Rath und Bürgermeister, mit dem Magistratsrath und Stadtoberkämmerer Johann Adam Geiger namens der Stadt Wien, endlich die zwei Zeugen.

Original. Mit vier aufgedrückten Siegeln.